

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



# Statistisches Monatsheft Thüringen

**Februar 2013**

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-841 11  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

### *Titelfoto:*

© jorisvo – Fotolia.com

Heft-Nr.: 36/13

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

20. Jahrgang · Februar 2013

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Mikrozensus 2013, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik	3
Der Klapperstorch kommt am häufigsten in den Sommermonaten	3
Mehrlingsgeburten des Jahres 2011	4
Ehepaare mit Kindern sind häufigste Familienform	4
Januar bis September 2012: 9,5 Tsd. Einwohner weniger in Thüringen	4
Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen: +0,1 Prozent im Jahr 2012	5
Am 18. Januar begann in Berlin die Grüne Woche	5
Auf 208 Hektar wurden Baumschulgewächse herangezogen	6
Schlachtungen und Fleischerzeugung 2012	7
Beschäftigtenwachstum der Thüringer Industrie Januar bis November 2012 im bundesweiten Ländervergleich an 5. Stelle	7
Kommunikation Thüringer Unternehmen mit Behörden erfolgt zunehmend über Internet	8
Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2012 leicht rückläufig, in den ersten neun Monaten jedoch um 2,4 Prozent gestiegen	9
November 2012: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verunglückte	9
Anteil der Wiederholungstäter steigend	10
42 Prozent der Patienten in Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen kamen aus anderen Bundesländern	11
Verbraucherpreise in Thüringen 2012 weiter auf hohem Niveau	12
<b>Thüringen aktuell</b>	13
<b>Aufsatz</b>	
Robert Kaufmann: „Die Regionalstatistik der Europäischen Union“	27
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b>	35
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick</b>	41
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b>	42
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b>	44
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b>	46



## Neues

### **Mikrozensus 2013, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik**

Wie leben allein erziehende Mütter und Väter? Wie ist die Lebenssituation älterer Menschen? Wie entwickeln sich die Familien und andere Lebensformen? Wie steht es um die Ausbildung der Bevölkerung? Antworten auf solche und andere Fragen, die die Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, den Arbeitsmarkt sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft betreffen, gibt der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung in Deutschland.

Auch im Jahr 2013 wird wieder im Durchschnitt ein Prozent der Bevölkerung befragt. Das sind in Thüringen über das Jahr verteilt rund 10 000 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahren. Für die ausgewählten Haushalte besteht Auskunftspflicht, und zwar für vier aufeinander folgende Jahre. Das vom Deutschen Bundestag beschlossene Mikrozensusgesetz ist die Rechtsgrundlage der Befragung. Es regelt einen sorgsam und zweckgebundenen Umgang mit den erfassten Daten, es gewährleistet Datenschutz und Geheimhaltung.

Die Befragung zum Mikrozensus erfolgt grundsätzlich persönlich durch Erhebungsbeauftragte, die mit Laptops ausgestattet werden. Die Erhebungsbeauftragten wurden vom Landesamt für Statistik ausgesucht, verpflichtet und geschult. Sie können sich durch einen Interviewerausweis legitimieren.

Der Besuch des Erhebungsbeauftragten wird dem Haushalt durch das Landesamt für Statistik vorher schriftlich angekündigt. Wenn der Haushalt wünscht, kann er alternativ einen Fragebogen selbst ausfüllen.

Das Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte in Thüringen, die im Laufe des Jahres 2013 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

### **Der Klapperstorch kommt am häufigsten in den Sommermonaten**

Die Sommermonate Juli, August und September sind die geburtenstärksten Monate. Im Durchschnitt der Jahre 1995 bis 2011 wurden in Thüringen im Juli 1 547, im September 1 532 und im August 1 523 Lebendgeborene gezählt. Der Juli führte neunmal in den genannten 17 Jahren die Rangliste der geburtenstärksten Monate an, der August fünfmal und der September dreimal. Die meisten neuen Erdenbürger wurden im Monat Juli des Jahres 2003 geboren (1 669), gefolgt vom Monat Juli des Jahres 2011 mit 1 666 Kindern.

Die wenigsten Kinder wurden im Siebzehnjahresdurchschnitt im kurzen Monat Februar geboren (1 246). Der Februar steht elfmal in 17 Jahren am Ende der Rangliste der geburtenstärksten Monate. Die wenigsten Kinder kamen allerdings im April 1995 zur Welt (993). Der November steht zweimal am Ende der Rangliste und weist durchschnittlich 1 313 Geborene auf.

Von 1995 bis 2011 wurden im geburtenstärksten Monat durchschnittlich 352 Kinder mehr geboren als im geburtenschwächsten Monat.

Die Ursachen für die unterschiedliche Verteilung der Geborenen sind allerdings nicht bekannt. Vielleicht ist es der Beginn der dunklen Jahreszeit, der im Sommer die Geburten steigen lässt; oder die Abwesenheit des Klapperstorchs im Winter, der sich in den warmen Süden verzogen hat und somit weniger Kinder bringt.

#### **Bitte beachten:**

Unschärfen aufgrund unterschiedlicher Schwangerschaftsdauer müssen in Kauf genommen werden.

## Mehrlingsgeburten des Jahres 2011

Im Jahr 2011 wurden von insgesamt 17 073 Lebendgeborenen 514 Mehrlingskinder geboren. Das entspricht einem Anteil von 30,1 Mehrlingskindern je 1 000 Neugeborenen. Das ist der zweithöchste Wert der letzten zehn Jahre.

Im Jahr 2002 kamen auf 1 000 Neugeborene 26,7 Mehrlingskinder: registriert wurden 17 007 Lebendgeborene insgesamt, Mehrlingskinder waren es 454. Im betrachteten Zeitraum von zehn Jahren wurden die meisten Mehrlingsgeburten wie auch Geburten insgesamt im Jahr 2010 gezählt. Hier kamen 17 527 Lebendgeborene, darunter 539 Mehrlingskinder zur Welt.

Die 2011 geborenen Mehrlingskinder teilen sich auf in 502 Zwilling- und 12 Drillingskinder. Mehr Drillingskinder gab es nur in den Jahren 2003 und 2005 mit jeweils 15 Kindern. In den beiden genannten Jahren kamen zudem jeweils einmal Vierlinge zur Welt.

Die möglichen Geschlechterkombinationen bei den Zwillinggeburten waren 2011 fast gleich verteilt. Den höchsten Anteil hatten die Mädchenpaare (35,3 Prozent). Die Kombination Knabe und Mädchen war zu 32,5 Prozent vertreten und die Zwillingpaare aus Knaben zu 32,1 Prozent. Die Drillinge setzten sich einmal aus ausschließlich Mädchen, einmal aus einem Knaben und zwei Mädchen und zweimal aus zwei Knaben und einem Mädchen zusammen.

## Ehepaare mit Kindern sind häufigste Familienform

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltebefragung, lebten im Jahr 2011 rund 194 Tsd. Familien<sup>1)</sup> mit Kindern unter 18 Jahren in Thüringen. Die häufigste Familienform bilden Ehepaare mit Kindern – 108 Tausend bzw. 56 Prozent lebten im Freistaat. In 44 Tsd. Familien lebten allein-erziehende Mütter oder Väter mit ihren minderjährigen Kindern zusammen. Dabei wohnten die Kinder eher selten beim Vater – 91 Prozent der Alleinerziehenden sind Mütter. Zudem gab es 2011 rund 43 Tausend nichteheliche oder gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren.

Am häufigsten waren Familien mit einem minderjährigen Kind anzutreffen. In 2 von 3 Familien mit minderjährigen Kindern lebte 2011 nur ein Kind unter 18 Jahren (126 Tausend bzw. 65 Prozent). Zwei minderjährige Kinder hatten 30 Prozent der Familien (57 Tausend) und 6 Prozent lebten mit drei oder mehr Kindern unter 18 Jahren zusammen (12 Tausend).

## Januar bis September 2012: 9,5 Tsd. Einwohner weniger in Thüringen

Am 30. September 2012 hatte Thüringen 2 211 762 Einwohner, 1 093 305 Personen männlichen und 1 118 457 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich die Bevölkerungszahl von Januar bis September 2012 um 9,5 Tsd. Personen bzw. 0,4 Prozent. Es ist aber ein um 1 955 Personen geringerer Bevölkerungsverlust als in den ersten neun Monaten 2011. In den ersten drei Quartalen 2011 reduzierte sich Thüringens Einwohnerzahl um 11,4 Tsd. Einwohner bzw. 0,5 Prozent.

Der Einwohnerverlust von Januar bis September 2012 resultierte aus einem Wanderungsverlust von 2,5 Tsd. Personen sowie einem Sterbefallüberschuss von 7,0 Tsd. Personen. In den ersten neun Monaten 2011 gab es einen Wanderungsverlust von 4,7 Tsd. und einen Sterbefallüberschuss von 6,8 Tsd. Personen. Auf Grund des rückläufigen Wanderungsverlustes fiel der Bevölkerungsrückgang in den ersten neun Monaten des Jahres 2012 moderater aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In den ersten drei Quartalen 2012 standen den 29 175 Zuzügen nach Thüringen 31 693 Fortzüge über die Landesgrenzen gegenüber. Von Januar bis September 2011 waren es 27 497 Zuzüge und 32 149 Fortzüge. Damit ist der Rückgang des Wanderungsverlustes hauptsächlich auf den Zuwachs der Zuzüge

1) Zu den Familien gehören Ehepaare mit Kindern, nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit Kindern und Allein-erziehende. Ehepaare ohne Kinder, nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder und Alleinstehende zählen zu den sonstigen Lebensformen.

(+1 678 Personen) und den leichten Rückgang der Fortzüge (–456 Personen) zurückzuführen. Jedoch stützt sich der Rückgang des Gesamtwanderungsverlustes (–2 134 Personen) hauptsächlich (81,0 Prozent) auf die positive Wanderungsbilanz Thüringens gegenüber dem Ausland. Im betrachteten Zeitraum sind 3 134 Personen mehr aus dem Ausland zu- als aus Thüringen fortgezogen. Im Vorjahreszeitraum fiel der Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland nicht mal halb so groß aus (+1 406 Personen).

Innerhalb Deutschlands verlor Thüringen 25 770 Einwohner an andere Bundesländer und 20 118 Personen zogen nach Thüringen, was eine Differenz von 5 652 Personen ausmacht. Diese Differenz ist zwar um 406 Personen kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (6 058 Personen), aber ihr Anteil am gesamten Rückgang des Wanderungsverlustes hingegen ist gering (19,0 Prozent).

In den ersten neun Monaten 2012 kamen 124 Thüringer Babys mehr zur Welt als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Sterbefälle stieg um 281 Personen. Somit konnten bis zum 30. September des vergangenen Jahres 12 799 Lebendgeborene sowie 19 754 Sterbefälle gezählt werden. Der Gestorbenenüberschuss fiel um 157 Personen höher aus als im gleichen Zeitraum 2011.

### Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen: +0,1 Prozent im Jahr 2012

Im Jahr 2012 hatten im Jahresdurchschnitt 1 037 100 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 700 Personen bzw. 0,1 Prozent mehr als im Jahr 2011.

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2012 um 1,0 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,1 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) blieb die Zahl der Erwerbstätigen unverändert (+/–0,0 Prozent).

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2012 Berlin (+2,5 Prozent), Hamburg (+1,6 Prozent) und Bayern (+1,5 Prozent) die höchsten Beschäftigungszuwächse unter den Bundesländern. Rückgänge wurden für Sachsen-Anhalt (–0,9 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (–0,5 Prozent) festgestellt.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen erhöhte sich im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2011 um 6 900 Personen bzw. 0,9 Prozent. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war auch im Jahr 2012 von einem weiteren Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten in Thüringen im Jahr 2012 im Vergleich zum Jahr 2011 um ca. 2 500 Personen (–2,9 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 1 700 Personen (–27,0 Prozent).

#### Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

### Am 18. Januar begann in Berlin die Grüne Woche

Vom 18. bis 27. Januar 2013 fand in Berlin die Internationale Grüne Woche statt. Auf dieser weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau präsentierten Hersteller und Vermarkter, auch aus Thüringen, die *Vielfalt landwirtschaftlicher Erzeugnisse*.

Die Thüringer Landwirtschaft lässt sich für das Jahr 2012 wie folgt charakterisieren.

Die 781 200 Hektar umfassende landwirtschaftlich genutzte Fläche setzte sich aus 611 000 Hektar Ackerland, 167 400 Hektar Dauergrünland und 2 800 Hektar Dauerkulturläche zusammen.

Auf einer Fläche von 366 800 Hektar (60 Prozent des Ackerlandes) wurden 2,47 Mill. Tonnen Getreide (einschl. Körnermais und CCM) erzeugt. Damit wurden auf einer 3 Prozent bzw. 11 700 Hektar weniger umfassenden Fläche 6 Prozent bzw. 137 Tsd. Tonnen Getreide mehr geerntet als 2011.

Von 1 900 Hektar Ackerfläche wurden 83 Tsd. Tonnen Kartoffeln eingefahren. Der Hektarertrag von 43 Tonnen lag um knapp 4 Tonnen über dem Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2011.

Nach ersten Hochrechnungen wurden im Herbst 2012 von den Thüringer Landwirten 452 400 Hektar Ackerfläche mit Winterfeldfrüchten bestellt. Sollten die Wintersaaten nicht aufgrund z.B. ungünstiger Witterungseinflüsse umgebrochen werden, läge das Anbauvolumen um 13 000 Hektar über dem von 2012.

Winterweizen für die Ernte 2013 wurde auf 222 500 Hektar, 6 000 Hektar mehr als zur Ernte 2012 gedriht. Auf 124 300 Hektar wurde Winterraps gesät. Damit steht nach 2007 und 2012 (jeweils 125 100 Hektar) die drittgrößte Anbaufläche seit 1990 im Feld.

Die Thüringer Obstbaubetriebe bewirtschafteten im Jahr 2012 eine Baumobstfläche von 2 000 Hektar mit 3,3 Mill. Bäumen. Gegenüber 2007 war ein Rückgang der Fläche um 400 Hektar zu verzeichnen, die Anzahl der Bäume ist hingegen aufgrund der intensiveren Bewirtschaftung um 62 Tsd. angestiegen.

Mit 40 Tsd. Tonnen Äpfeln wurden 36 Prozent bzw. 10 Tsd. Tonnen mehr als im Jahr 2011 geerntet. 58 Prozent der Äpfel gelangten frisch an den Verbraucher, 42 Prozent wurden industriell zu z.B. Saft verarbeitet.

Die Erntemenge von fast 1 Tsd. Tonnen Süßkirschen lag um fast die Hälfte bzw. 45 Prozent unter dem Ergebnis von 2011. An Sauerkirschen wurden reichlich 2 Tsd. Tonnen gepflückt, 2011 betrug die Erntemenge 3 Tsd. Tonnen. 71 Prozent der Sauerkirschenernte des vergangenen Jahres wurden industriell verarbeitet.

Von Januar bis November 2012 wurden 1,4 Mill. als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet und 149 Tsd. Tonnen Fleisch erzeugt. Diese Schlachtmenge lag 12 Prozent unter dem vergleichbaren Zeitraum von 2011.

Der Anteil von Schweinefleisch an der Gesamtschlachtmenge betrug 83 Prozent (2011: 84 Prozent).

Mit 414 Mill. Eiern wurden von Januar bis November 2012 ein Prozent bzw. 5,4 Mill. mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2011 erzeugt.

### **Auf 208 Hektar wurden Baumschulgewächse herangezogen**

Nach den Ergebnissen der Baumschulerhebung 2012, die alle vier Jahre durchgeführt wird, verfügten 39 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe über eine Baumschulfläche von mindestens 0,5 Hektar. Insgesamt wurden auf einer Fläche von 208 Hektar Baumschulgewächse kultiviert. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2008 war ein Rückgang um 15 Betriebe (28 Prozent) bzw. 58 Hektar (22 Prozent) Baumschulfläche zu verzeichnen. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg geringfügig von 4,9 Hektar Baumschulfläche je Betrieb auf 5,3 Hektar.

Fast ein Drittel (68 Hektar) der Baumschulfläche wurde zur Anzucht von Ziergehölzen und Bäumen für Straßen, Parks und Gärten sowie für Landschaftsgehölze genutzt.

Auf 15 Hektar wurden Unterlagen für die Veredlung von Gehölzen erzeugt. Mit 9 Hektar wurde der überwiegende Teil dieser Fläche für die Produktion von Obstunterlagen beansprucht. Rosenunterlagen wurden auf 5 Hektar erzeugt. Die Fläche für die Veredlung von Gehölzen nahm 33 Hektar ein. Mit einem Anteil von 61 Prozent (20 Hektar) wurden überwiegend Obstgehölze veredelt. Auf 8 Hektar wurden veredelte Rosen produziert.

Auf 3 Hektar wurden Nadelgehölze für Weihnachtsbaumkulturen herangezogen und auf 45 Hektar standen Laub- und Nadelgehölze für Aufforstungszwecke. Ein Fünftel (21 Hektar) der Baumschulfläche lagen brach oder in Gründüngung bzw. wurden als Einschlagsfläche oder Mutterpflanzenquartiere genutzt.



## Schlachtungen und Fleischerzeugung 2012

Im Jahr 2012 wurden in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen 1,52 Mill. als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Das waren 260,1 Tsd. Tiere bzw. 14,6 Prozent weniger Schlachtungen als im Jahr 2011.

Dieser Rückgang war in allen Tierarten und Kategorien festzustellen. Maßgebend für diese Entwicklung waren die um 253,2 Tsd. Stück bzw. 15,2 Prozent gesunkenen Schweineschlachtungen. Somit wurden im vergangenen Jahr nur noch 1,4 Mill. Schweine geschlachtet.

Rinder wurden 92,7 Tsd. Tiere geschlachtet. Damit verringerte sich die Anzahl gegenüber 2011 um 5,5 Prozent (-5,4 Tsd. Tiere). Mit einer Schlachtung von 53,9 Tsd. Kühen betrug der Rückgang 1,3 Tsd. Tiere bzw. 2,4 Prozent. Die Bullenschlachtungen gingen um 2,2 Tsd. Tiere bzw. 8 Prozent auf 25,3 Tsd. Tiere zurück und die Schlachtungen von Ochsen sanken um 208 Tiere bzw. 31,6 Prozent auf 450 Tiere. Färsen wurden 10,3 Tsd. Tiere geschlachtet (-1,2 Tsd. Tiere bzw. -10,1 Prozent), Jungrinder 1,0 Tsd. Tiere (-163 Tiere bzw. -13,9 Prozent) und Kälber 1,7 Tsd. Tiere (-349 Tiere bzw. 17,3 Prozent).

Mit 7,2 Tsd. geschlachteten Schafen sank die Anzahl im Jahr 2012 zum Jahr 2011 um 1,3 Tsd. Tiere bzw. 15,2 Prozent. Dabei hatten die Schlachtungen von Lämmern mit 59,5 Prozent immer noch einen erhöhten Anteil (2011: 62,7 Prozent).

Die Ziegenschlachtungen waren mit 845 Tieren gegenüber 2011 um 9,6 Prozent rückläufig, die Pferdeschlachtungen mit 445 Tieren um 10,8 Prozent.

1,50 Mill. Tiere wurden gewerblich geschlachtet und 17,6 Tsd. Tiere waren Hausschlachtungen (rund ein Prozent aller Schlachtungen). Gegenüber 2011 wurden somit 257,9 Tsd. weniger gewerbliche Schlachtungen (-14,7 Prozent) registriert. Die Anzahl der Hausschlachtungen war um 2,2 Tsd. Tiere (-11,1 Prozent) geringer.

Als Ursache für den Rückgang der Schlachtungen wurde die schlechte Preisentwicklung angegeben.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im Jahr 2012 insgesamt 160,7 Tsd. Tonnen Fleisch erzeugt. Gegenüber dem Jahr 2011 fiel die Schlachtmenge damit um 24,8 Tsd. Tonnen bzw. um 13,4 Prozent niedriger aus.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen im Berichtszeitraum gegenüber 2011:

- 26,9 Tsd. Tonnen Rindfleisch (-1,6 Tsd. Tonnen bzw. -5,6 Prozent), darunter 156 Tonnen Kalbfleisch (-26 Tonnen bzw. -14,1 Prozent);
- 133,5 Tsd. Tonnen Schweinefleisch (-23,2 Tsd. Tonnen bzw. -14,8 Prozent);
- 165 Tonnen Schaffleisch (-26 Tonnen bzw. -13,7 Prozent),
- 15 Tonnen Ziegenfleisch (-2 Tonnen bzw. -9,6 Prozent) und
- 117 Tonnen Pferdefleisch (-14 Tonnen bzw. -10,8 Prozent).

## Beschäftigtenwachstum der Thüringer Industrie Januar bis November 2012 im bundesweiten Ländervergleich an 5. Stelle

Thüringen erreichte von Januar bis November 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 2,9 Prozent mehr Beschäftigten den 5. Platz im bundesweiten Ländervergleich. Die Umsatzentwicklung insgesamt bewegte sich in diesem Zeitraum mit dem 11. Platz im letzten Drittel.

Von Januar bis November 2012 sank der *Umsatz* in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr) nur um 0,2 Prozent, während in den neuen Bundesländern 1,1 Prozent weniger erwirtschaftet wurden. In Deutschland wurde ein Anstieg um 1,3 Prozent ermittelt.

Der Thüringer Absatz auf dem *inländischen Markt* sank von Jahresbeginn bis Ende November 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,9 Prozent und in den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer um 2,6 Prozent. In Deutschland blieb der Inlandsumsatz annähernd gleich. Thüringen belegte im Ländervergleich den 12. Platz.

Der *Auslandsumsatz* Thüringens stieg von Januar bis November 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,5 Prozent. Der Zuwachs lag damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer (1,8 Prozent) und 1,0 Prozentpunkt unter den bundesweiten Ergebnissen. Damit rangierte Thüringen im letzten Drittel aller Bundesländer (12. Platz).

Die *Exportquote*, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen im betrachteten Zeitraum 32,0 Prozent. Damit war sie um 3,5 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,6 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der *Beschäftigten* hatte Thüringen von Januar bis November 2012 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 2,9 Prozent und lag damit an 5. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurde ein Zuwachs von 2,7 Prozent ermittelt und in Deutschland war der Anstieg der Beschäftigtenzahl mit 2,4 Prozent etwas geringer.

Bei der erzielten *Umsatzproduktivität* (Umsatz je Beschäftigten) fehlten zum Vergleichszeitraum in Thüringen 3,0 Prozent. In den neuen Bundesländern fehlten sogar 3,7 Prozent. Im Bundesdurchschnitt lag der Produktivitätsrückgang bei nur 1,0 Prozent. Im Vergleich der 16 Bundesländer bedeutet das für Thüringen den 12. Platz.

## **Kommunikation Thüringer Unternehmen mit Behörden erfolgt zunehmend über Internet**

Im Jahr 2012 wurden, wie bereits in den vergangenen Jahren, bundesweit circa 20 000 Unternehmen in einer, dem Vorjahr gegenüber, jährlich rotierenden Stichprobe zu Informations- und Kommunikationstechnologien befragt. Die Stichprobe umfasste im Rahmen einer freiwilligen Befragung in Thüringen im vergangenen Jahr rund 291 Unternehmen aus 12 unterschiedlichen Branchen.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen hatten insgesamt 84 Prozent der befragten Thüringer Unternehmen im Jahr 2012 Computer im Einsatz. Damit stieg die Ausstattung mit PC gegenüber dem Jahr 2011 um 4 Prozentpunkte. Die Unterscheidung nach Größenklassen ergab in den kleinen Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten eine Ausstattung von 83 Prozent und in den Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten 94 Prozent. Die Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten setzten zu 100 Prozent PC-Technik ein.

83 Prozent der befragten Thüringer Unternehmen hatten im Jahr 2012 einen Internetzugang, wobei der Anteil der Unternehmen mit Internetzugang an allen Unternehmen nur in den Branchen Verarbeitendes Gewerbe; Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen; Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und im Gastgewerbe keine 100 Prozent ergab. Die kleineren Unternehmen bis 9 Beschäftigte erreichten Anteile von 83 Prozent, die Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten 90 Prozent und alle befragten größeren Unternehmen lagen bei 100 Prozent.

Besonders hoch war der Zuwachs an Unternehmen, die in Thüringen das Internet zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung nutzten. Während 2011 lediglich 47 Prozent der untersuchten Wirtschaftsbereiche auf elektronischem Wege mit den Behörden kommunizierten, waren es 2012 bereits 80 Prozent. Zunehmend mehr Unternehmen informierten sich online und 68 Prozent nutzten das Angebot des Landes zum Herunterladen von Formularen.

## Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2012 leicht rückläufig, in den ersten neun Monaten jedoch um 2,4 Prozent gestiegen

Die Thüringer Exporte waren im 3. Vierteljahr 2012 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2011 leicht rückläufig (–2,8 Prozent), die Thüringer Importe stiegen im gleichen Zeitraum um 4,5 Prozent. Die Thüringer Exporte stiegen vom 1. Vierteljahr bis zum 3. Vierteljahr 2012 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2011 um 2,4 Prozent, die Thüringer Importe stiegen in diesem Zeitraum um 4,0 Prozent an.

Im 3. Vierteljahr 2012 waren das Vereinigte Königreich und Frankreich die wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China.

### Ausfuhren

Im 3. Vierteljahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,1 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2011 wurde ein leichter Rückgang von 91 Mill. Euro festgestellt (–2,8 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2012 Waren im Wert von 2,2 Mrd. Euro (–3 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Mrd. Euro (–10 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,3 Mrd. Euro (+11 Prozent).

Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im 3. Vierteljahr 1,1 Mrd. Euro (–9 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 3. Vierteljahr 2012 waren das Vereinigte Königreich (251 Mill. Euro), Frankreich (222 Mill. Euro) und die Vereinigten Staaten (215 Mill. Euro).

Mit einem Anteil von 11,7 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (368 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „pharmazeutische Erzeugnisse“ (180 Mill. Euro) und „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (168 Mill. Euro) exportiert.

### Einfuhren

Im 3. Vierteljahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,1 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Die Thüringer Importe stiegen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2011 um 90 Mill. Euro (+4,5 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,6 Mrd. Euro (+7 Prozent) und im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Mrd. Euro (–5 Prozent).

Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im 3. Vierteljahr 0,9 Mrd. Euro (+10 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 210 Mill. Euro lag die Volksrepublik China auch im 3. Vierteljahr 2012 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (181 Mill. Euro) und das Vereinigte Königreich (173 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammte im 3. Vierteljahr 2012 ein Viertel aller Thüringer Importe.

8,2 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2012 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (172 Mill. Euro), 5,2 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (108 Mill. Euro), 4,1 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (86 Mill. Euro).

## November 2012: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verunglückte

Im *November 2012* wurden durch die Thüringer Polizei 4 636 Unfälle aufgenommen. Das waren 185 Unfälle bzw. 3,8 Prozent weniger als im November 2011.

Insgesamt ereigneten sich 476 Unfälle mit Personenschaden und 4 160 Unfälle mit Sachschaden.

Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, ist um 86 Unfälle bzw. 15,3 Prozent deutlich zurückgegangen.

Auch die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank um 99 Unfälle bzw. 2,3 Prozent.

Dabei haben sich die so genannten Bagatellunfälle um 2,2 Prozent auf 3 904 Unfälle verringert und die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 5 Unfälle. Die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel hat sich ebenfalls um 5 Unfälle von 44 auf 39 Unfälle reduziert.

Im November 2012 wurden bei den 476 Verkehrsunfällen mit Personenschaden 6 Personen getötet. Damit wurden 2 Verkehrstote weniger als im November 2011 gezählt. Unter den Getöteten waren ein Pkw-Fahrer und zwei Mitfahrer, ein Lkw-Fahrer sowie zwei Fußgänger.

Weitere 636 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten ist um 145 Personen deutlich gesunken.

Von *Januar bis November 2012* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 50 288 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 335 Unfälle bzw. 0,7 Prozent mehr als in den ersten elf Monaten des Jahres 2011.

In diesem Zeitraum verunglückten 524 Personen weniger und die Zahl der Verunglückten sank auf 8 053 Personen.

87,7 Prozent aller Unfälle waren Unfälle mit Sachschaden. Ihre Anzahl erhöhte sich in den ersten elf Monaten 2012 um 1,6 Prozent auf 44 096 Unfälle. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich dagegen um 5,3 Prozent auf 6 192 Unfälle. Von Januar bis November 2012 kamen bei diesen Unfällen 120 Menschen ums Leben. Unter den Getöteten waren 2 Kleinkraftfahrer, 22 Motorradfahrer bzw. Mitfahrer, 70 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 7 Lkw-Fahrer, 9 Fahrradfahrer sowie 10 Fußgänger.

Insgesamt lag die Zahl der Verkehrstoten im laufenden Jahr 2012 mit 120 Verkehrstoten unter dem Niveau des Vorjahres mit 134 Getöteten.

Auch die Zahl der Verletzten hat abgenommen. Es wurden 510 Personen weniger verletzt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### **Anteil der Wiederholungstäter steigend**

Am 31. März 2012 waren 1 593 Strafgefangene in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und Jugendstrafanstalten inhaftiert, das ist die geringste Belegung seit zwölf Jahren. Außerdem befanden sich 202 Personen in Untersuchungshaft, 26 in Jugendarrest und 26 Personen in sonstiger Freiheitsentziehung (darunter 2 in Abschiebungshaft).

1 411 Straftäter verbüßten eine Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht und 177 Straffällige eine Jugendstrafe. Fünf Gefangene befanden sich in Sicherungsverwahrung. Die Zahl der Inhaftierten in den fünf Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Jugendstrafanstalt und der Jugendarrestanstalt, ist gegenüber dem Vorjahresstichtag mit einem Rückgang um 9 Personen nahezu konstant geblieben.

Der Anteil der nichtdeutschen Insassen an den Strafgefangenen lag zum genannten Stichtag insgesamt bei 6,5 Prozent und hat sich somit gegenüber dem Vorjahreswert um knapp ein Prozent erhöht.

Fast drei Viertel aller Insassen verbüßten zum wiederholten Male eine Strafe. Der Anteil der vorbestraften Strafgefangenen nahm sowohl im Vollzug von Freiheitsstrafe als auch im Jugendstrafvollzug in den letzten Jahren erheblich zu. Er stieg bei den nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten von 65,2 Prozent im Jahr 2000 auf 78,9 Prozent im letzten Jahr. Der Anteil der Vorbestraften im Jugendstrafvollzug ist zwar wesentlich geringer, erhöhte sich jedoch auch erheblich von 23,2 Prozent (Jahr 2000) auf 34,5 Prozent (Jahr 2012).

Vier Fünftel aller zu einer Freiheitsstrafe (1 113 Personen) und ein Drittel der zu Jugendstrafe verurteilten Strafgefangenen (61 Personen) waren bereits vorbestraft, 332 Häftlinge sogar 5 bis 10 mal und 64 Insassen 11 mal und öfter. Die häufigste Art der Vorstrafen waren „Freiheits- und Geldstrafe“, (336 Häftlinge), „Freiheitsstrafe und Jugendstrafe“ (238 Häftlinge) und „Geldstrafe“ (240 Häftlinge).

Knapp die Hälfte aller Inhaftierten war Ende März noch keine 30 Jahre alt.

78 Prozent (1 104 Personen) der zu Freiheitsstrafe verurteilten Insassen waren ledig, knapp 11 Prozent (155 Personen) geschieden, 10 Prozent (146 Personen) verheiratet und 0,4 Prozent (6 Personen) verwitwet.

Die häufigste Ursache für den Freiheitsentzug war die Verurteilung wegen den so genannten „anderen Straftaten gegen die Person außer im Straßenverkehr“. Aus diesem Grund wurden 418 Personen inhaftiert, allein darunter saßen 162 Gefangene wegen gefährlicher Körperverletzung, 131 Gefangene wegen Körperverletzung und 46 Gefangene wegen Mordes ein. Weiterhin zählen zu dieser Deliktgruppe u.a. auch die Verletzung der Unterhaltspflicht, Misshandlung von Schutzbefohlenen, erpresserischer Menschenraub, Nötigung, Geiselnahme und Bedrohung.

## **42 Prozent der Patienten in Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen kamen aus anderen Bundesländern**

Im Jahr 2011 wurden in den 27 Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten 57 033 Patienten durchschnittlich 26,5 Tage vollstationär betreut. Mit 23 858 Fällen hatte fast jeder zweite Patient (41,8 Prozent) seinen Wohnsitz in einem anderen Bundesland oder dem Ausland. Fast drei Viertel dieser Patienten (17 525 Patienten bzw. 73,5 Prozent) wohnten in einem der fünf unmittelbar benachbarten Bundesländer des Freistaates Thüringen. So kamen aus dem Freistaat Sachsen 5 659 Patienten in eine der Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, aus Sachsen-Anhalt waren es 4 906 Patienten, aus dem Freistaat Bayern 2 781, aus Hessen 2 185 und aus Niedersachsen 1 994 Kurgäste.

Schwerpunkt der Behandlungen in den Thüringer Einrichtungen bildeten die Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes. Mit 18 361 Patienten betraf es fast ein Drittel (32,2 Prozent) aller Behandlungen. In 12 290 Fällen bzw. 66,9 Prozent mit diesem Krankheitsbild handelte es sich um Thüringer Bürger und 6 071 Patienten hatten ihren Wohnsitz nicht in Thüringen. Die Mehrzahl dieser Patienten wohnte in Sachsen-Anhalt (1 140 Fälle) und Sachsen (1 118 Fälle).

An zweiter Stelle der Aufenthalte in den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen standen die Krankheiten wegen Psychischer und Verhaltensstörungen. Für das Jahr 2011 wurden 9 287 Fälle gemeldet. Ihr Anteil betrug 16,3 Prozent. Davon waren nur knapp ein Viertel der Behandlungsfälle Thüringer (2 098 Fälle bzw. 22,6 Prozent). Die Mehrzahl kam mit 7 189 Fällen bzw. 77,4 Prozent aus anderen Bundesländern, darunter aus Sachsen mit 1 281 Fällen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 1 090 und Bayern mit 863 Behandlungsfällen.

An dritter Stelle der Behandlungen in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen standen mit 8 804 Fällen bzw. 15,4 Prozent die Krankheiten des Kreislaufsystems. Davon waren die meisten Patienten Thüringer. Ihr Anteil betrug mehr als drei Viertel (6 820 Fälle). Weitere 1 984 Patienten (22,5 Prozent) hatten ihren Wohnsitz in anderen Bundesländern, darunter 928 in Sachsen-Anhalt und 503 in Sachsen.

### **Bitte beachten:**

In der Diagnosestatistik der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind nur die Einrichtungen auskunftspflichtig, die mehr als 100 Betten haben. In Thüringen gab es 2011 insgesamt 36 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, davon 9 Einrichtungen mit bis zu 100 Betten und 27 auskunftspflichtige Einrichtungen mit mehr als 100 Betten. In den 9 kleineren Einrichtungen werden nur rund 8 Prozent aller Patienten versorgt und betreut.

## Verbraucherpreise in Thüringen 2012 weiter auf hohem Niveau

Der Verbraucherpreisindex stieg im Dezember 2012 im Jahresvergleich um 1,9 Prozent. Gegenüber dem Vormonat November erhöhten sich die Preise im Durchschnitt um 1,0 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 113,4 (Basis 2005=100).

Die *Jahresteuerungsrate* war damit im Dezember höher als November (1,6 Prozent). Sie wurde maßgeblich durch die überdurchschnittliche Preisentwicklung für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+5,4 Prozent), im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+3,0 Prozent) und für die Gesundheitspflege (+2,7 Prozent) beeinflusst.

Besonders für Obst (+15,1 Prozent); Gemüse (+11,4 Prozent), Fische und Fischwaren (+9,7 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+8,7 Prozent) musste im Dezember im Jahresvergleich mehr bezahlt werden.

Im *Vergleich zum Vormonat* stiegen die Verbraucherpreise um 1,0 Prozent. Saisonbedingt verteuerten sich zum Jahreswechsel die Miete für Ferienwohnungen um 68,8 Prozent, die Preise für Pauschalreisen um 22,8 Prozent und im Nahrungsmittelbereich die Preise für Gurken um 63,2 Prozent, für Kopfsalat um 57,3 Prozent sowie für Weintrauben um 26,3 Prozent. Rückläufige Preisentwicklungen wurden für Orangen (-18,0 Prozent) und Zitronen (-13,1 Prozent) beobachtet.

Die Preise für Heizöl und Kraftstoffe gaben im Dezember im Vergleich zum November mit -1,2 Prozent leicht nach. Heizöl konnte um 4,4 Prozent und die Kraftstoffe um 0,2 Prozent günstiger erworben werden.

Im **Jahresdurchschnitt** mussten die Thüringer 2012 für die Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs 1,9 Prozent mehr bezahlen als im Jahr 2011. Gravierende Steigerungsraten wiesen feste Brennstoffe (+10,0 Prozent), Fernwärme (+10,4 Prozent), Heizöl (+9,4 Prozent), die Personenbeförderung im Luftverkehr (+7,6 Prozent), Uhren und Schmuck einschließlich Reparaturen (+7,5 Prozent) sowie Fische und Fischwaren (+6,8 Prozent) aus.

Deutlich günstiger konnten 2012 Kreditverträge (-17,9 Prozent) abgeschlossen werden. Die rasante technische Entwicklung machte sich durch weiter sinkende Preise von Fernsehgeräten (-20,4 Prozent), Desktop-PC (-19,6 Prozent) sowie Notebooks oder Netbooks (-10,9 Prozent) bemerkbar.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

*Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe hat sich im Monat November 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat etwas abgeschwächt. Sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und beim Auftragseingang mussten Rückgänge verzeichnet werden (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Lediglich die Beschäftigtenzahl war höher als im November 2011. Im Vergleich zum Oktober 2012 konnten die genannten Kennziffern jedoch alle gesteigert werden (bei einem Arbeitstag mehr).*

*Im Bauhauptgewerbe gingen im November 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat sowohl die Umsätze als auch die Produktivität und die Beschäftigtenzahl zurück. Lediglich beim Auftragseingang konnte ein Plus verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vormonat stiegen Umsatz und Produktivität an, die Auftragseingänge und die Beschäftigtenzahlen gingen jedoch leicht zurück.*

*Die Zahl der Arbeitslosen war im November 2012 gegenüber dem Vormonat leicht angestiegen, lag jedoch unter der Vergleichszahl des Vorjahres.*

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat November 2012 beim **Umsatz** mit 2 466 Mill. Euro einen um 6,0 Prozent bzw. 157 Mill. Euro geringeren Wert als im November des Vorjahres (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Verursacht wurde dieser Umsatzrückgang von den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (–9,1 Prozent bzw. –83 Mill. Euro) und der Vorleistungsgüterproduzenten (–8,0 Prozent bzw. –95 Mill. Euro). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+6,4 Prozent bzw. +6 Mill. Euro) und den Verbrauchsgüterproduzenten (+3,3 Prozent bzw. +15 Mill. Euro) stiegen die Umsätze dagegen an.

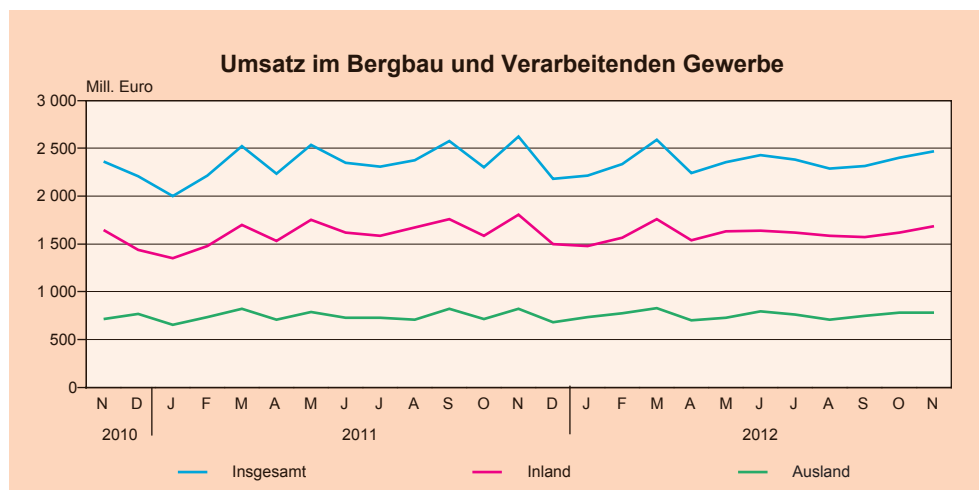
**Umsatzrückgang gegenüber Vorjahresmonat**

Im Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz insgesamt um 2,9 Prozent gestiegen (bei einem Arbeitstag mehr), wobei alle vier Hauptgruppen ein Umsatzplus erzielen konnten.

Der *Inlandsumsatz* war im November 2012 mit einem Wert von 1 684 Mill. Euro zwar um 4,2 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 6,7 Prozent unter dem Wert vom November 2011.

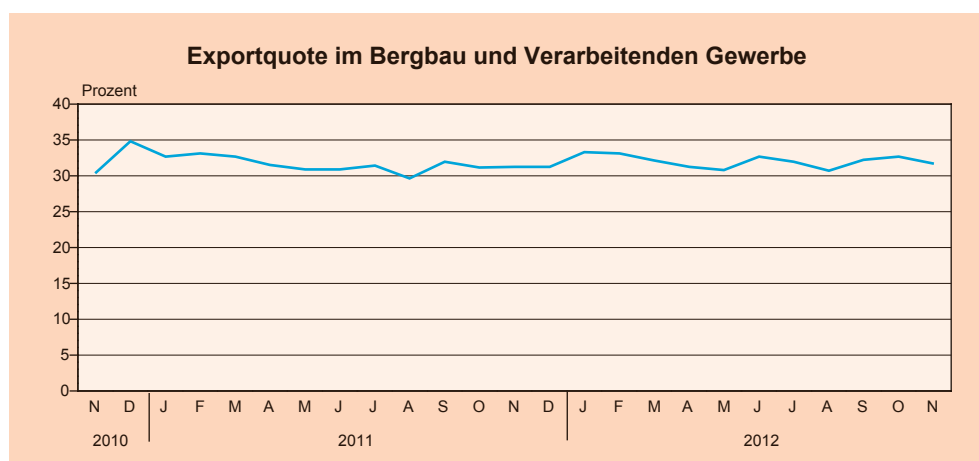
Der *Auslandsumsatz* hatte im November 2012 mit 782 Mill. Euro das gleiche Niveau wie im Vormonat, lag jedoch um 4,4 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Verursacht wurde der Rückgang des Auslandsumsatzes von den Investitionsgüterproduzenten (–8,8 Prozent bzw. –30 Mill. Euro) und den Vorleistungsgüterproduzenten (–4,3 Prozent bzw. –15 Mill. Euro).

**Auslandsumsatz niedriger als im November 2011**



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 31,7 Prozent (Vormonat: 32,6 Prozent) und war damit um 0,5 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis November 2012 ist zu erkennen, dass das bisherige wirtschaftliche Wachstum stagniert. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (26,0 Mrd. Euro) ging gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum, trotz eines Arbeitstages mehr, leicht zurück (-0,2 Prozent). Während der Inlandsumsatz dabei um 0,9 Prozent bzw. 161 Mill. Euro sank, konnte der Auslandsumsatz um 1,5 Prozent bzw. 121 Mill. Euro gesteigert werden. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich dadurch von 31,5 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2011 auf 32,0 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2012.



Einen Umsatzzanstieg konnten in den ersten elf Monaten des Jahres 2012 die Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+15,7 Prozent bzw. +150 Mill. Euro) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+3,1 Prozent bzw. +133 Mill. Euro) verzeichnen. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-2,2 Prozent bzw. -275 Mill. Euro) und den Investitionsgüterproduzenten (-0,6 Prozent bzw. -48 Mill. Euro) gingen die Umsätze dagegen zurück.

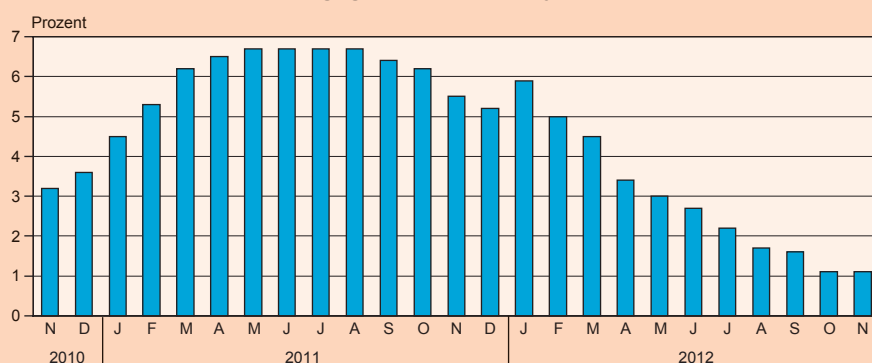


Die höchste Exportquote verzeichneten in diesem Zeitraum die Investitionsgüterproduzenten mit 38,4 Prozent. Im Vergleich zu den ersten elf Monaten des Jahres 2011 konnten alle vier Hauptgruppen höhere Exportquoten erzielen.

**Exportquote in allen vier Hauptgruppen angestiegen**

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im November 2012 gegenüber dem Vormonat leicht verringert (–0,1 Prozent bzw. –133 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 137 855 Personen jedoch um 1,1 Prozent bzw. 1 548 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

**Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat**



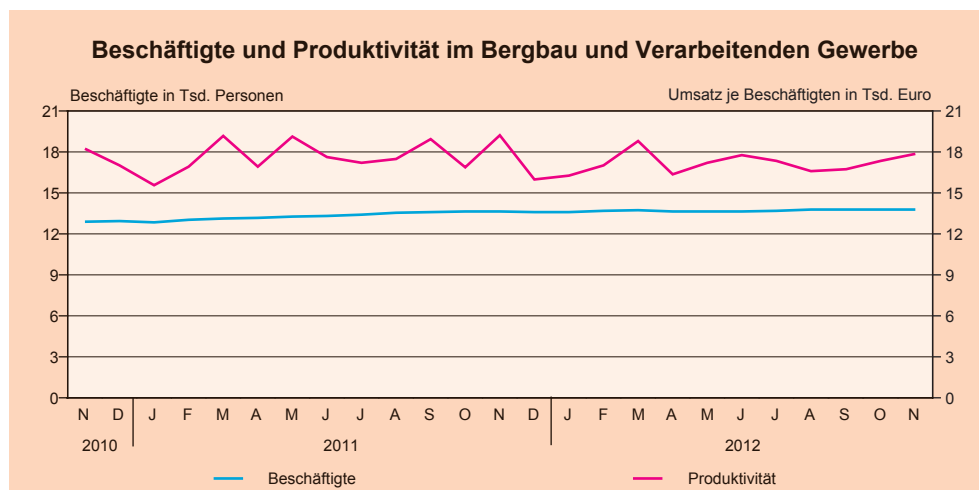
Der Anstieg gegenüber November 2011 erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter wiesen die Gebrauchsgüterproduzenten mit +869 Personen bzw. +14,7 Prozent den höchsten Beschäftigtenzuwachs auf.

**Beschäftigtenanstieg gegenüber November 2011 in allen Hauptgruppen**

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten elf Monaten des Jahres 2012 um 2,9 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg erfolgte ebenfalls in allen vier Hauptgruppen.

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) betrug im Monat November 17 889 Euro und war damit um 3,0 Prozent höher als im Vormonat. (17 376 Euro). Im Vergleich zum November 2011 ging die Produktivität jedoch um 6,9 Prozent zurück, da der Umsatz sank und die Beschäftigtenzahl anstieg.

Die höchste Produktivität erreichte mit 20 433 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, die auch die einzige Gruppe war, die ihre Produktivität gegenüber November 2011 erhöhen konnte (+1,0 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten (–10,3 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (–9,6 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (–7,1 Prozent) ging die Produktivität dagegen zurück.



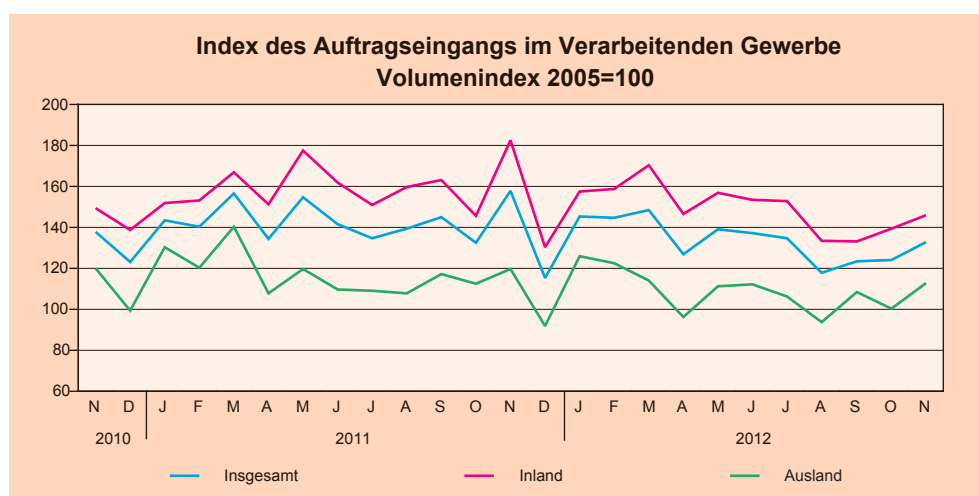
**Produktivität bis Ende November gesunken**

Im Zeitraum Januar bis November 2012 ist die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 3,0 Prozent gesunken. Dieser Rückgang wurde von den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (-4,8 Prozent), der Investitionsgüterproduzenten (-3,2 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (-0,8 Prozent) verursacht. Die Verbrauchsgüterproduzenten konnten ihr Produktivitätsniveau dagegen erhöhen (+2,9 Prozent).

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat November 2012 mit 19,8 Mill. Stunden um 4,3 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 0,4 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (November 2011: 6,6 Stunden; Oktober 2012: 6,5 Stunden).

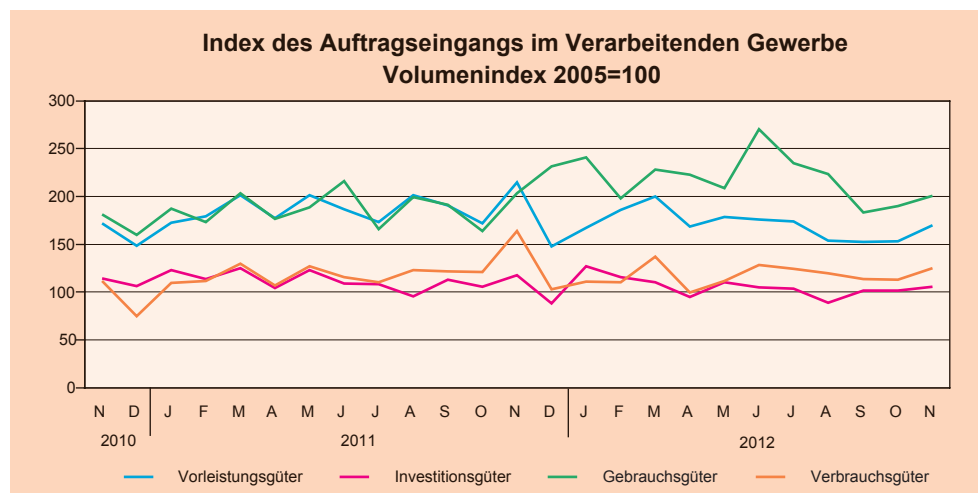
**Auftragslage im November deutlich schlechter als im Vorjahresmonat**

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005=100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im November 2012 im Vergleich zum Vormonat um 7,1 Prozent, lag mit einem Indexstand von 132,8 jedoch deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-15,8 Prozent). Die geringeren Auftragseingänge im Vergleich zum November 2011 resultierten sowohl aus weniger Eingängen aus dem Inland (-20,1 Prozent) als auch aus dem Ausland (-5,8 Prozent).



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2005=100) von durchschnittlich 133,9 in den ersten elf Monaten des Jahres 2012 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 6,7 Prozent unterschritten. Die Auftragseingänge aus dem Inland gingen dabei in diesem Zeitraum um 6,6 Prozent und die aus dem Ausland um 7,0 Prozent zurück.

Die Auftragseingänge sind in diesem Zeitraum nur in der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten angestiegen (+16,2 Prozent); bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-9,2 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten (-5,9 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-3,7 Prozent) gingen sie dagegen zurück.



## Bauhauptgewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2012 einen **Umsatz** von 232 Mill. Euro, 10,6 Prozent mehr als im Vormonat, jedoch 3,4 Prozent weniger als im November 2011.

**Umsatz im Bauhauptgewerbe im November 2012 niedriger als im Vorjahresmonat**

Der Umsatzrückgang gegenüber November 2011 wurde vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 3,5 Prozent) und vom gewerblichen Bau (-3,3 Prozent) verursacht. Im Wohnungsbau stieg der baugewerbliche Umsatz um 1,3 Prozent an.

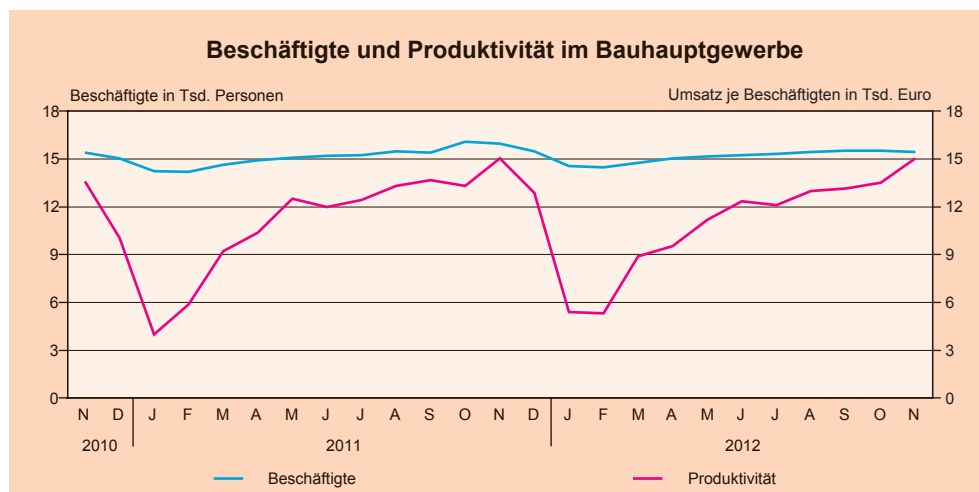
In der Summe der ersten elf Monate 2012 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt um 2,3 Prozent unter dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der baugewerbliche Umsatz sank dabei im Wohnungsbau um 4,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,0 Prozent. Der gewerbliche Bau konnte dagegen einen Anstieg um 1,6 Prozent verzeichnen.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2012 etwas verringert. Mit insgesamt 15 440 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,6 Prozent bzw. 94 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2011 ging die Beschäftigtenzahl um 3,2 Prozent bzw. 513 Personen zurück.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2012 lag auf dem gleichen Niveau wie im vergleichbaren Zeitraum 2011.

**Durchschnittliche Beschäftigtenzahl blieb konstant**

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2012 gegenüber dem Vormonat um 11,3 Prozent auf 15 020 Euro erhöht. Gegenüber November 2011 ging der Umsatz je Beschäftigten jedoch geringfügig (–0,2 Prozent) zurück.



### Produktivität geringer als im Vorjahreszeitraum

Die Produktivität im Bauhauptgewerbe lag in den ersten elf Monaten des Jahres 2012 um 2,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im November 2012 im Vergleich zum Vormonat um 1,7 Prozent auf 1 907 Tsd. Stunden verringert und lag damit auch unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (–5,8 Prozent). Im Vergleich zum November 2011 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden dabei im gewerblichen Bau um 10,2 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 5,4 Prozent verringert; im Wohnungsbau stiegen sie dagegen um 11,5 Prozent an.

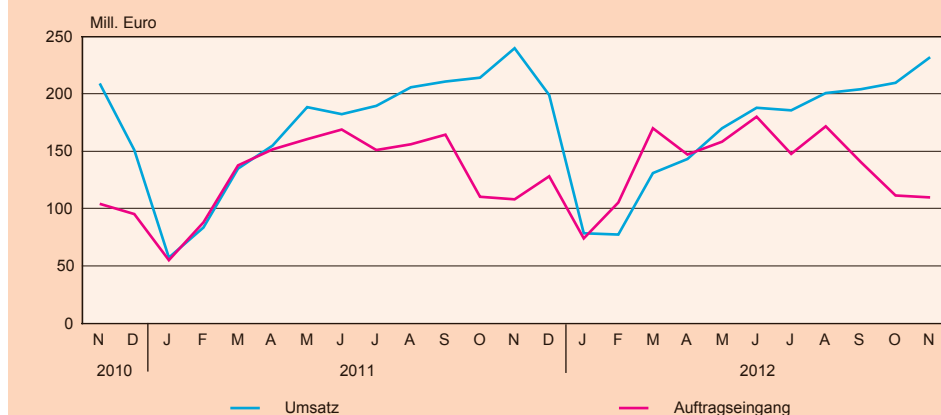
Im Zeitraum Januar bis November 2012 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 2,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dabei gingen die geleisteten Arbeitsstunden im gewerblichen Bau um 5,6 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 1,5 Prozent und im Wohnungsbau um 0,1 Prozent zurück.

### Auftragslage hat sich gegenüber Vormonat verschlechtert

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2012 gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Die **Auftragseingänge** gingen um 1,7 Prozent bzw. 2 Mill. Euro auf 109 Mill. Euro zurück. Dieser Rückgang entstand im Wohnungsbau (–20,7 Prozent bzw. –2 Mill. Euro) und im öffentlichen und Straßenbau (–10,5 Prozent bzw. –7 Mill. Euro). Im gewerblichen Bau haben sich dagegen die Auftragseingänge um 21,2 Prozent bzw. 7 Mill. Euro erhöht.

Im Vergleich zu November 2011 sind die Auftragseingänge insgesamt um 1,3 Prozent bzw. 1 Mill. Euro gestiegen, wobei dieser Anstieg überwiegend im gewerblichen Bau (+11,6 Prozent bzw. +4 Mill. Euro) erfolgte. Im Wohnungsbau gingen die Auftragseingänge deutlich zurück (–29,5 Prozent bzw. –3 Mill. Euro). Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2005=100) betrug 67,8 und war damit um 1,5 Prozent niedriger als im November 2011.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe war in den ersten elf Monaten des Jahres 2012 durchschnittlich um 1,7 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in diesem Zeitraum 1 515 Mill. Euro und war damit um 64 Mill. Euro höher als im Vorjahr.

## Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben (einschließlich aller anzeige- bzw. kennzeichnungspflichtigen Bauvorhaben) widerspiegelt, lag in den ersten elf Monaten 2012 deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten mit den insgesamt 4 784 Anträgen für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau 4 316 *Wohnungen*. Damit lag die Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen um 992 Wohnungen bzw. 29,8 Prozent über dem Vorjahresniveau.

**Baugenehmigungen von Wohnungen deutlich angestiegen**

Diese positive Entwicklung ist sowohl bei Wohnungen, die im Neubau (+250 Wohnungen), als auch bei Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden (+742 Wohnungen) entstehen sollen, zu verzeichnen.

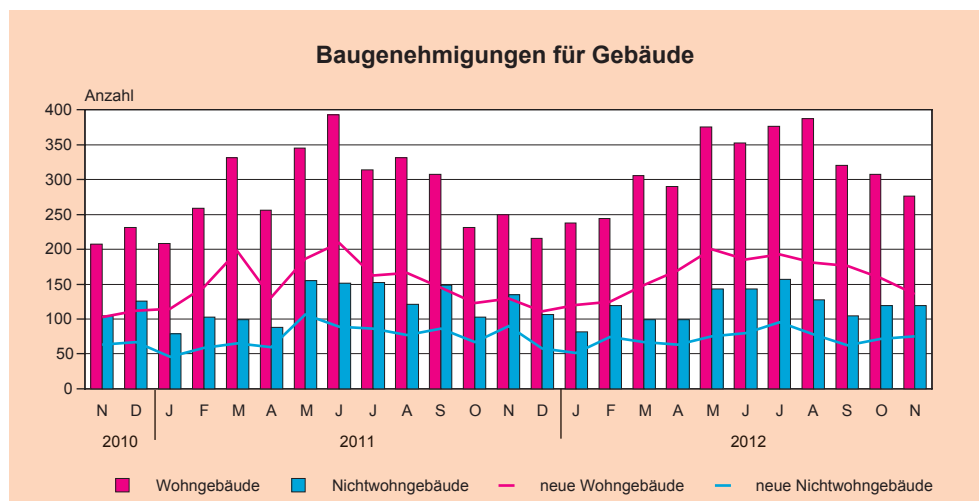
Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 409 Mill. Euro Baukosten, 14,3 Prozent mehr als in den ersten elf Monaten 2011, veranschlagt.

Von Januar bis November 2012 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden insgesamt 1 313 *Nichtwohngebäude* zum Bau frei. Das war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein geringes Minus von 22 Baugenehmigungen bzw. 1,6 Prozent.

**Baugenehmigungen im Nichtwohnbau gingen leicht zurück**

Der Neubau erreichte mit 792 Genehmigungen einen Anteil von 60,3 Prozent an allen genehmigten Vorhaben im Nichtwohnbau. Im Vergleich der ersten elf Monate 2012 und 2011 ging die Zahl der Genehmigungen für neue Nichtwohngebäude um 39 Vorhaben bzw. 4,7 Prozent zurück. Das neugeplante Raumvolumen vergrößerte sich jedoch um 50,7 Prozent auf 6 466 Tsd. Kubikmeter und die neugeplante Nutzfläche um 32,5 Prozent auf 751 Tsd. m<sup>2</sup>.

Die von den Bauherren auf 426 Mill. Euro veranschlagten Baukosten für den Neubau von Nichtwohngebäuden lagen um 29,1 Prozent über den veranschlagten Baukosten der ersten elf Monate des Jahres 2011.



## Handel

### Einzelhandelsumsatz gegenüber November 2011 rückläufig

Die **Einzelhandelsunternehmen** in Thüringen **setzten** im November 2012 nach vorläufigen Ergebnissen real (inflationsbereinigt) 2,8 Prozent weniger **um** als im November 2011. Nominal (d.h. in jeweiligen Preisen) lagen die Umsätze auf dem im Vorjahresmonat erreichten Niveau (-0,2 Prozent). Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage. Die Zahl der **Beschäftigten** stieg im November 2012 um 0,8 Prozent. Dabei war sowohl bei den Vollzeitbeschäftigten als auch bei den Teilzeitbeschäftigten ein Zuwachs zu beobachten (+0,6 Prozent bzw. +0,9 Prozent).

Im bundesweiten Durchschnitt sanken die Einzelhandelsumsätze im November 2012 nach vorläufigen Ergebnissen real um 0,9 Prozent, während die nominalen Umsätze um 1,6 Prozent anstiegen.

Drei Branchen des Thüringer Einzelhandels hatten im November 2012 sowohl reale als auch nominale Umsatzrückgänge zu verzeichnen, darunter auch die beiden umsatzstarken Bereiche „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ (real: -4,5 Prozent und nominal: -3,1 Prozent) und „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (real: -5,2 Prozent und nominal: -4,0 Prozent). Diese Verluste gegenüber dem Vorjahresmonat konnten auch durch die Zuwächse in den Bereichen „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (real: +0,1 Prozent und nominal: +3,5 Prozent) und „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (real: +9,4 Prozent und nominal: +11,7 Prozent) nicht kompensiert werden.

### Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg deutlich an

In den *ersten elf Monaten des Jahres 2012* setzte der Thüringer Einzelhandel real 0,9 Prozent weniger und nominal 1,4 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten in den Thüringer Einzelhandelsbetrieben stieg gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,4 Prozent. Hier wurde die abnehmende Zahl der Vollzeitbeschäftigten (-1,8 Prozent) vom deutlichen Anstieg der Teilzeitbeschäftigten (+3,6 Prozent) überkompensiert. Circa 60 Prozent aller Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel arbeiten in einer Teilzeitbeschäftigung.

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel<sup>1)</sup>

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2012 – November 2012				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2005)	nominal (in jewei- ligen Prei- sen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar 2011 – November 2011 in Prozent					
<b>Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>-0,9</b>	<b>1,4</b>	<b>1,4</b>	<b>-1,8</b>	<b>3,6</b>
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>2) 3)</sup>	-0,7	2,2	2,6	-5,9	5,5
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>2)</sup>	-5,7	-2,1	5,5	1,5	9,8
Einzelhandel mit Motoren- kraftstoffen (Tankstellen)	-4,4	1,0	4,6	-1,1	13,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>2)</sup>	-1,3	0,3	0,5	1,1	-0,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>2) 4)</sup>	-1,1	0,3	-1,4	-2,9	-0,4
Einzelhandel, nicht in Ver- kaufsräumen, nicht an Ver- kaufsständen oder auf Märkten <sup>5)</sup>	13,1	15,4	4,7	3,7	7,2

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

## Beherbergungswesen

Im November 2012 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 636 Tausend Übernachtungen von in- und ausländischen Gästen gezählt. Gegenüber November 2011 war das ein Plus von 2,7 Prozent. Die Gästezahlen lagen mit einem Zuwachs von 1,4 Prozent ebenfalls über den Werten des Vorjahresmonats.

Insbesondere von Gästen aus dem Inland wurde Thüringen im November 2012 öfter besucht als noch vor einem Jahr. Von den 252 Tausend Gästen, die Thüringen insgesamt besuchten, kamen 238 Tausend aus dem Inland. So stieg die Anzahl inländischer Gäste um 1,5 Prozent, die Anzahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen nahm um 2,8 Prozent auf 602 Tausend zu. Die Anzahl der ausländischen Gäste ging im November 2012 hingegen um 1,2 Prozent zurück (-13,4 Tausend Gäste). Diese buchten im Vergleich zum Vorjahresmonat allerdings 1,1 Prozent mehr Übernachtungen (34 Tausend Übernachtungen).

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Ergebnissen im Vergleich zum November 2011 um 3,0 Prozent auf 25,8 Millionen.

Der Anstieg der Übernachtungszahlen und Gästeankünfte in Thüringen resultierte im November 2012 insbesondere daraus, dass im größten Thüringer Reisegebiet, dem Thüringer Wald, die Ergebnisse des Vorjahresmonats deutlich überboten wurden. So stieg die Anzahl der Übernachtungen in diesem Reisegebiet um 6,2 Prozent auf 256 Tausend. Die Zahl der Gästeankünfte nahm im gleichen Zeitraum um 5,4 Prozent auf insgesamt 88 Tausend zu.

**Im November 2012  
steigende Gäste- und  
Übernachtungszahlen  
gegenüber Vorjahres-  
monat**

In den anderen fünf Thüringer Reisegebieten war im November 2012 keine einheitliche Entwicklung der Übernachtungszahlen und der Gästekünfte zu beobachten. Während im Reisegebiet Übriges Thüringen beispielsweise ebenfalls Zuwächse zu verzeichnen waren (Übernachtungen: +2,7 Prozent und Ankünfte: +1,2 Prozent), sank hingegen im Reisegebiet Thüringer Vogtland sowohl die Anzahl der gebuchten Übernachtungen (-12,5 Prozent) als auch die Anzahl der angereisten Gäste (-7,5 Prozent) deutlich.

**Von Januar bis November 2012 kamne mehr Gäste nach Thüringen als im Vorjahreszeitraum**

Von Januar bis November 2012 stieg die Anzahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,4 Prozent auf 9,1 Millionen. Davon entfielen 8,5 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+2,2 Prozent) und 562 Tausend Übernachtungen auf ausländische Gäste (+4,9 Prozent). Die Anzahl der Gästekünfte erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 0,9 Prozent auf insgesamt 3,3 Millionen, darunter 230 Tausend ausländische Gäste (+0,3 Prozent).

**Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten**

Reisegebiet	Januar bis November 2012			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	63 239	2,2	167 792	1,7
Thüringer Vogtland	170 272	-1,0	325 492	-3,5
Thüringer Rhön	114 491	-0,7	461 289	5,7
Thüringer Wald	1 324 662	0,8	4 110 703	1,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 009 556	-1,2	1 839 364	0,5
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	658 213	5,3	2 149 960	7,1
<b>Thüringen</b>	<b>3 340 433</b>	<b>0,9</b>	<b>9 054 600</b>	<b>2,4</b>
davon				
Bundesrepublik Deutschland	3 110 120	1,0	8 492 976	2,2
anderer Wohnsitz	230 313	0,3	561 624	4,9

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

**Preisindex**

**Jahresteuersatz ging zurück**

Der **Verbraucherpreisindex** sank im Monat November gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,3 (Basis 2005=100). Die Jahresteuersatz veränderte sich von 1,9 Prozent im Oktober auf 1,6 Prozent im November.

Die im *Vergleich zum Vormonat* leicht zurückgegangenen Verbraucherpreise wurden maßgeblich beeinflusst durch die saisonal günstiger angebotenen Ferienwohnungen (-8,6 Prozent) und Pauschalreisen (-1,2 Prozent). Erfreulich für die Kraftfahrer waren die um 4,7 Prozent gesunkenen Kraftstoffpreise.

Deutliche Preissteigerungen mussten aber für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+1,3 Prozent) hingenommen werden. So verteuerten sich Obst (+3,4 Prozent), Gemüse (+2,0 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+1,9 Prozent). Nennenswert sind hier besonders Weintrauben (+28,9 Prozent), Kiwis (+7,4 Prozent), Kopfsalat (+33,0 Prozent), Möhren (+10,1 Prozent) sowie Kassler (+5,9 Prozent).

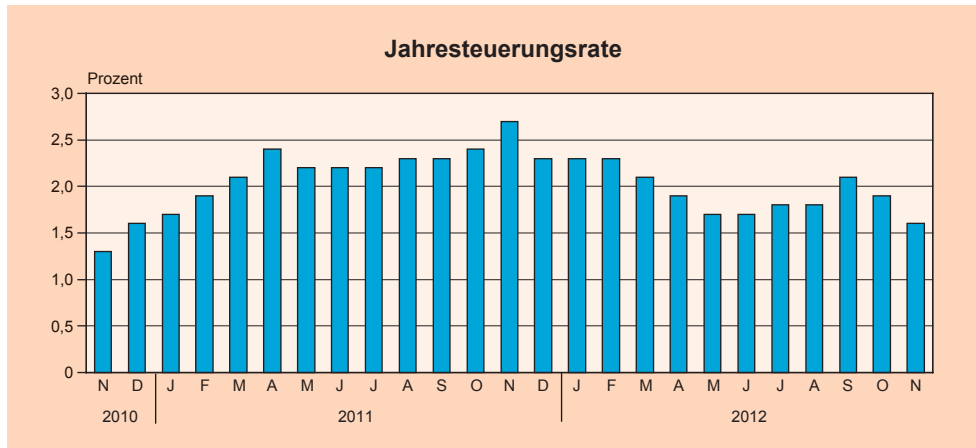


Während das Heizöl binnen Monatsfrist um 2,0 Prozent billiger angeboten wurde, erhöhten sich die Preise für feste Brennstoffe um 1,5 Prozent und Fernwärme um 0,5 Prozent.

Die *Jahresteuersatzrate* wurde im November 2012 vor allem durch die Preisentwicklung für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,9 Prozent), alkoholische Getränke (+3,0 Prozent) und für die Gesundheitspflege (+2,7 Prozent) geprägt.

**Hohe Jahresteuersatzrate bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken**

Die Mineralölprodukte sind trotz gesunkener Preise im Monatsvergleich teurer als vor einem Jahr (+3,2 Prozent).



## Gewerbeanzeigen

In Thüringen wurden von Januar bis November 2012 weniger Gewerbe angemeldet als in den ersten elf Monaten 2011. Die Zahl der *Gewerbeanmeldungen* verringerte sich um 1 465 bzw. 10,1 Prozent auf 13 003 Anzeigen. Die Zahl der Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten) ging um 378 bzw. 11,2 Prozent auf 3 011 zurück.

**Weniger Gewerbeanmeldungen und mehr Gewerbeabmeldungen**

Die Zahl der *Gewerbeabmeldungen* stieg im gleichen Zeitraum um 214 bzw. 1,5 Prozent auf 14 119 Anzeigen. Die Zahl der Betriebsaufgaben mit größerer wirtschaftlicher Substanz stieg um 142 bzw. 4,5 Prozent auf 3 290.

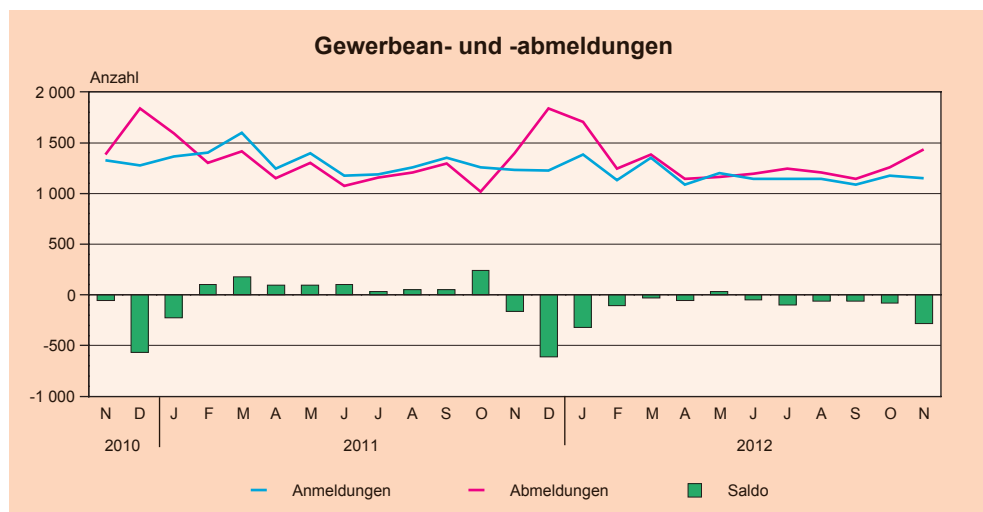
Auf 100 Anmeldungen kamen 109 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 96 Abmeldungen.

78,2 Prozent der Anmeldungen und 80,2 Prozent der Abmeldungen stammten von Einzelunternehmern. 13,6 Prozent der Anmeldungen und 11,4 Prozent der Abmeldungen entfielen auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und rund 4 Prozent auf Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (GbR). Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Unter den 3 011 Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz ist das Einzelunternehmen mit einem Anteil von 41,4 Prozent ebenfalls die häufigste Rechtsform. Jedoch spielte hier auch die GmbH mit 39,1 Prozent eine beachtliche Rolle. Die GbR mit 8,0 Prozent und die GmbH & Co. KG mit 7,0 Prozent sind ebenfalls von Bedeutung.

Die seit 2003 in Deutschland zugelassene englische Rechtsform Limited (Private Companies Limited by Shares, Ltd.) hatte einen Anteil von 0,7 Prozent.

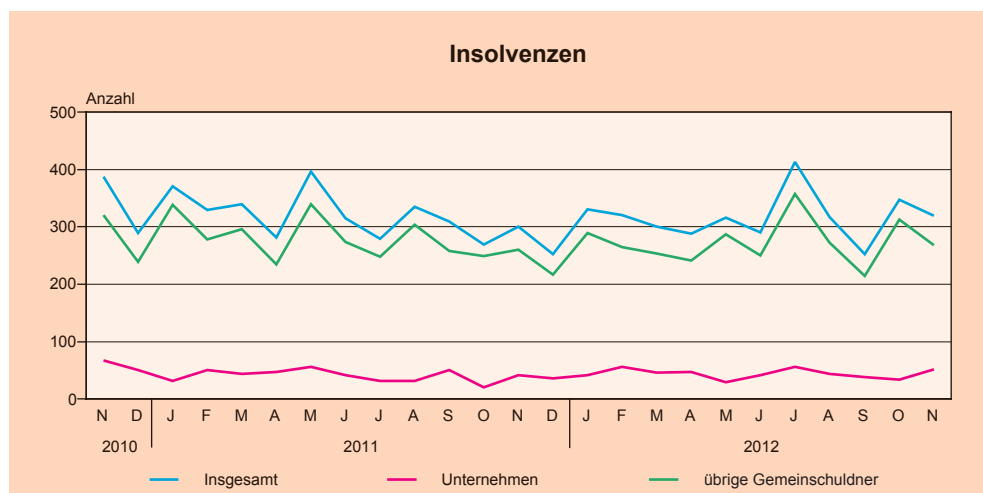
Von den 3 290 Betriebsaufgaben in den ersten elf Monaten 2012 wurden 48,8 Prozent von einem Einzelunternehmer angezeigt. Es folgen auch hier in gleicher Reihenfolge die GmbH mit 33,1 Prozent, die GbR mit 7,7 Prozent, die GmbH & Co. KG mit 5,0 Prozent und die Limited mit 0,9 Prozent.



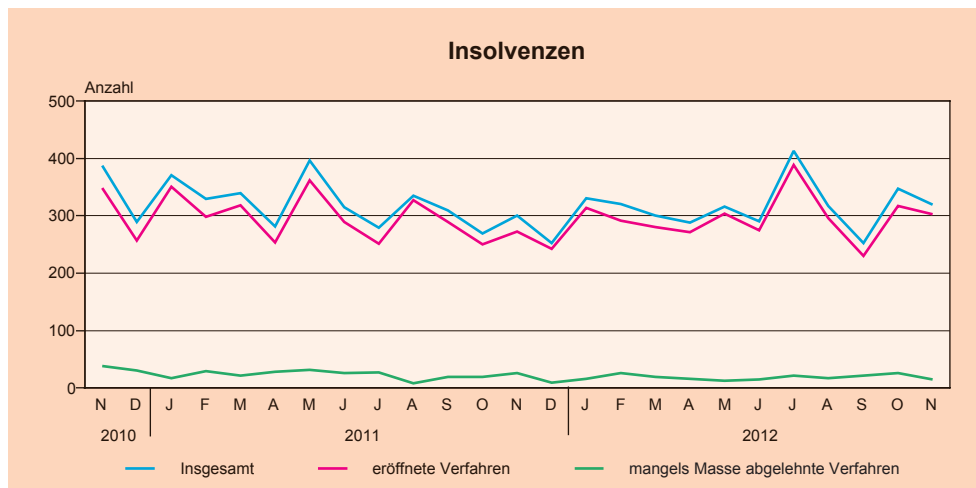
## Insolvenzen

**Zahl der Insolvenzen ging insgesamt leicht zurück**

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden in den ersten elf Monaten 2012 über 3 497 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,9 Prozent auf Unternehmen und 86,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Damit ging die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 29 Anträge bzw. 0,8 Prozent zurück.



3 271 Verfahren bzw. 93,5 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 205 Verfahren bzw. 5,9 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 21 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 507 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 145 Tsd. Euro aus (Januar bis November 2011: 473 Mill. Euro bzw. 134 Tsd. Euro pro Verfahren).

Die Anzahl der *Unternehmensinsolvenzen* stieg in den ersten elf Monaten 2012 gegenüber 2011 um 40 Verfahren bzw. 9,0 Prozent auf 485 Unternehmen.

**Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg an**

Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2 741 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 107 Verfahren nach wie vor im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 87 Verfahren. Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 7 Insolvenzen zurückging, stieg sie im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 20 Anträge sowie im Verarbeitenden Gewerbe um 9 Anträge an.

**Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe**

Auch in vielen Dienstleistungsbereichen stieg die Anzahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Nach *Rechtsformen* betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (213) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (203) Insolvenz anmelden.

Bei den *übrigen Schuldnern* wurden in den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres 3 012 Verfahren gezählt, 69 Verfahren bzw. 2,2 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Von 2 291 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis November 2012 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 48 Verfahren mehr als in den ersten elf Monaten 2011.

Weitere 652 Verfahren (Januar bis November 2011: 778) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

## Arbeitsmarkt

**Zahl der Arbeitslosen geringfügig höher als im Vormonat**

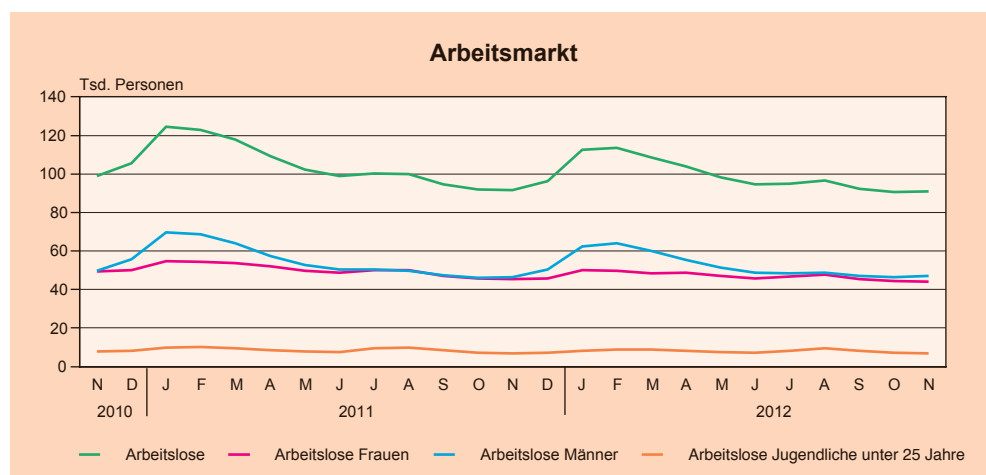
Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im November 2012 leicht angestiegen. Mit 90 875 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2012 um 0,1 Prozent bzw. 129 Personen überschritten, wobei dieser Anstieg ausschließlich bei den Männern erfolgte (+ 1,3 Prozent bzw. + 598 Personen). Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ging dagegen um 1,1 Prozent bzw. 469 Personen zurück.

Im Vergleich zum November 2011 hat sich die Arbeitslosenzahl um 0,9 Prozent bzw. 829 Personen verringert, wobei dieser Rückgang allein bei den weiblichen Arbeitslosen (-3,2 Prozent bzw. -1 472 Personen) erfolgte. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen hatte sich dagegen um 1,4 Prozent bzw. 643 Personen erhöht. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch von 49,6 Prozent im November 2011 auf 48,4 Prozent im November 2012.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war im Monat November 2012 mit 7,8 Prozent genauso hoch wie im Vormonat bzw. Vorjahresmonat. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote im Berichtsmonat 8,1 Prozent und bei den Männern 7,6 Prozent.

**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging zurück**

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2012 gegenüber dem Vormonat weiter verringert werden (-3,4 Prozent bzw. -238 Personen) und lag mit 6 809 Jugendlichen auch leicht unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-0,2 Prozent bzw. -14 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 6,3 Prozent (Vormonat: 6,5 Prozent; Vorjahresmonat: 5,7 Prozent).



**Bestand an offenen Arbeitsstellen ging zurück**

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** hat sich im Monat November 2012 gegenüber dem Vormonat verringert (-593 Stellen bzw. -4,1 Prozent) und lag bei 13 996 Stellen. Im November 2011 waren 14 722 offene Arbeitsstellen vorhanden.

Der **Zugang an offenen Arbeitsstellen** war mit 4 940 um 4,4 Prozent geringer als im Vormonat und auch um 19,6 Prozent geringer als im November 2011.



Robert Kaufmann  
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84118

E-Mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

## Die Regionalstatistik der Europäischen Union

*Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, ist zuständig für die Erfassung und Verbreitung von Daten auf europäischer Ebene.*

*Die Ergebnisse der amtlichen Regional- und Städtestatistik sind sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene für die Ausgestaltung der Regionalpolitik von großer Bedeutung. So spielen vergleichbare Regionalstatistiken in vielen Bereichen des Europäischen Statistischen Systems eine wesentliche Rolle und werden für vielfältige Zwecke, wie z.B. die Bewertung des Erfolgs politischer Maßnahmen auf kommunaler Ebene, verwendet. Vor allem bei der Ausgestaltung der finanziellen Förderung von Projekten in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten, stützt sich die EU bei der Beurteilung der Förderfähigkeit von Regionen auf statistische Daten, womit sich die besondere Bedeutung der Regionalstatistik zeigt.*

### Vorbemerkungen

Die Regionalstatistiken von Eurostat erfassen die wesentlichen Aspekte der wirtschafts- und sozialpolitischen Tätigkeit der Europäischen Union, darunter Demografie, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktdaten. Sie beruhen weitestgehend auf den Konzepten und Definitionen, die von Eurostat für die Erstellung von Statistiken oder die Erhebung statistischer Daten auf nationaler Ebene verwendet werden.

**Die Regionalstatistiken umfassen die wesentlichen Daten zur wirtschafts- und sozialpolitischen Tätigkeit der EU**

Als Region wird ein räumlicher Bereich mit mehr oder weniger deutlich erkennbaren Grenzen oder Merkmalen, der häufig als Verwaltungseinheit auf einer Ebene unterhalb der des Nationalstaates dient, bezeichnet. Regionen besitzen eine Identität, die sich aus bestimmten Merkmalen wie Klima, Sprache, ethnische Herkunft oder gemeinsame Geschichte zusammensetzt. Diese Merkmale sind jedoch für eine zweckmäßige Abgrenzung der Regionen nicht ausreichend, da sie auf besonders große Gebiete zutreffen können und die Grenzen somit verwischen.

Daher werden die Grenzen einer Region auf der Grundlage eines administrativen Konzepts bestimmt. Hierbei wird versucht, Bevölkerungsgruppen oder geografische Gebiete mit einer hinreichenden Zahl von Gemeinsamkeiten zu logischen Einheiten zusammenzufassen. Traditionell unterstehen kleinere Regionen oft der Verwaltungshoheit größerer Regionen, die wiederum den Nationalstaat bilden.

### Die NUTS-Systematik

**Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit von Statistiken soll gewährleistet werden**

Die Regionalklassifikation NUTS (Nomenclature des unités territoriales statistiques) bildet die Grundlage für die Regionalstatistik der EU. Sie existiert seit mehr als 30 Jahren und basiert rechtlich nunmehr auf einer im Jahr 2003 in Kraft getretenen EU-Verordnung. Eines der wesentlichen Ziele der Verordnung besteht darin, die Voraussetzungen für einen möglichst reibungslosen Umgang mit den nicht zu vermeidenden Veränderungen in den Verwaltungsstrukturen der Mitgliedsstaaten zu schaffen und somit den Einfluss dieser Veränderungen auf die Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit von Regionalstatistiken so gering wie möglich zu halten.

Die Tatsache, dass es in Europa weitaus mehr Regionen als Länder gibt, führt beim Vergleich von Daten zu einem sehr komplexen Bild. Deshalb hat Eurostat eine regionale Klassifikation für Europa mit einer abgestimmten Hierarchie der Regionen auf drei Ebenen entwickelt.

#### Zahl der NUTS-Regionen 2006 für EU-27 (gültig seit 1.1.2008)

	NUTS-1	NUTS-2	NUTS-3
Belgien	3	11	44
Bulgarien	2	6	28
Tschechische Republik	1	8	14
Dänemark	1	5	11
<b>Deutschland</b>	<b>16</b>	<b>39</b>	<b>429</b>
Estland	1	1	5
Irland	1	2	8
Griechenland	4	13	51
Spanien	7	19	59
Frankreich	9	26	100
Italien	5	21	107
Zypern	1	1	1
Luxemburg	1	1	1
Lettland	1	1	6
Litauen	1	1	10
Ungarn	3	7	20
Malta	1	1	2
Niederlande	4	12	40
Österreich	3	9	35
Polen	6	16	66
Portugal	3	7	30
Rumänien	4	8	42
Slowenien	1	2	12
Slowakei	1	4	8
Finnland	2	5	20
Schweden	3	8	21
Vereinigtes Königreich	12	37	133
<b>EU-27</b>	<b>97</b>	<b>271</b>	<b>1 303</b>

Anhand der Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) wird jeder Mitgliedsstaat in eine Reihe von NUTS-1-Regionen untergliedert, von denen wiederum jede in eine Reihe von NUTS-2-Regionen und diese abermals in NUTS-3-Regionen unterteilt werden. Die obige Tabelle zeigt, wie sich die NUTS-Regionen auf die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten verteilen.

Falls verfügbar, werden Verwaltungsstrukturen für die verschiedenen NUTS-Ebenen verwendet. Das Anknüpfen an administrative Gebietseinheiten soll es ermöglichen, dass amtliche regionalstatistische Daten zuverlässig und zeitlich stabil zur Verfügung stehen. Sollte es für eine bestimmte Ebene keine entsprechende Verwaltungsstruktur geben, werden künstliche Regionen durch die Zusammenfassung kleinerer Verwaltungseinheiten gebildet.

Für Deutschland bilden die Bundesländer die NUTS-Ebene 1, zur Ebene 2 gehören die Regierungsbezirke, während die Landkreise und die kreisfreien Städte die Ebene 3 bilden. Ergänzend dient die Bevölkerungszahl – als nichtadministratives Merkmal – bei der Gliederung der EU in Regionen der statistischen Vergleichbarkeit. Für die durchschnittliche Größe der NUTS-Regionen gemäß der NUTS-Verordnung gelten jeweils folgende Ober- und Untergrenzen hinsichtlich der Bevölkerungszahl.

Ebene	Untergrenze	Obergrenze
NUTS 1	3 000 000	7 000 000
NUTS 2	800 000	3 000 000
NUTS 3	150 000	800 000

Die Anwendung der Systematik auf einen bestimmten Mitgliedsstaat besteht also demnach aus mehreren Schritten. Zunächst wird die Verwaltungsstruktur des Landes analysiert und überprüft, ob die bestehende regionale Gliederung für die Erhebung und Verbreitung von Regionaldaten eingesetzt wird, was normalerweise auch der Fall ist. Schließlich wird die durchschnittliche Größe (anhand der Bevölkerungszahl) der Verwaltungsebenen betrachtet und dabei festgestellt, in welche NUTS-Ebene sie sich einordnen lässt. Angenommen die vorhandene Verwaltungsebene weist keine dem EU-Durchschnitt vergleichbare Größe auf, werden kleinere Verwaltungseinheiten zu nichtadministrativen Einheiten zusammengefasst. Diese gelten dann als sogenannte Statistische Regionen. Auch Deutschland gehört zu den Mitgliedsstaaten mit solchen statistischen Regionen. Auf Ebene 2 gibt es z.B. die ehemaligen, aber als solche nicht mehr existenten Regierungsbezirke in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Weitere Beispiele finden sich in Frankreich auf der Ebene 1 und in Belgien auf der Ebene 3.

Es gibt aber auch Mitgliedsstaaten, die aufgrund Ihrer geringen Bevölkerungszahl keine drei Hierarchieebenen bilden können. Erfüllt ein Mitgliedsstaat – beispielsweise Estland – nur die Bedingungen für die NUTS-2-Regionen, so wird er im Ganzen sowohl der NUTS-2-Region, als auch der NUTS-1-Region zugeordnet, sodass er drei NUTS-Ebenen besitzt, allerdings keine drei verschiedenen. Besteht ein Mitgliedsstaat aufgrund einer Bevölkerungszahl unter 800 000 Einwohnern nur aus einer NUTS-3-Region – wie es in Luxemburg der Fall ist – so wird dieser gleichzeitig den Ebenen 2 und 1 zugeordnet.

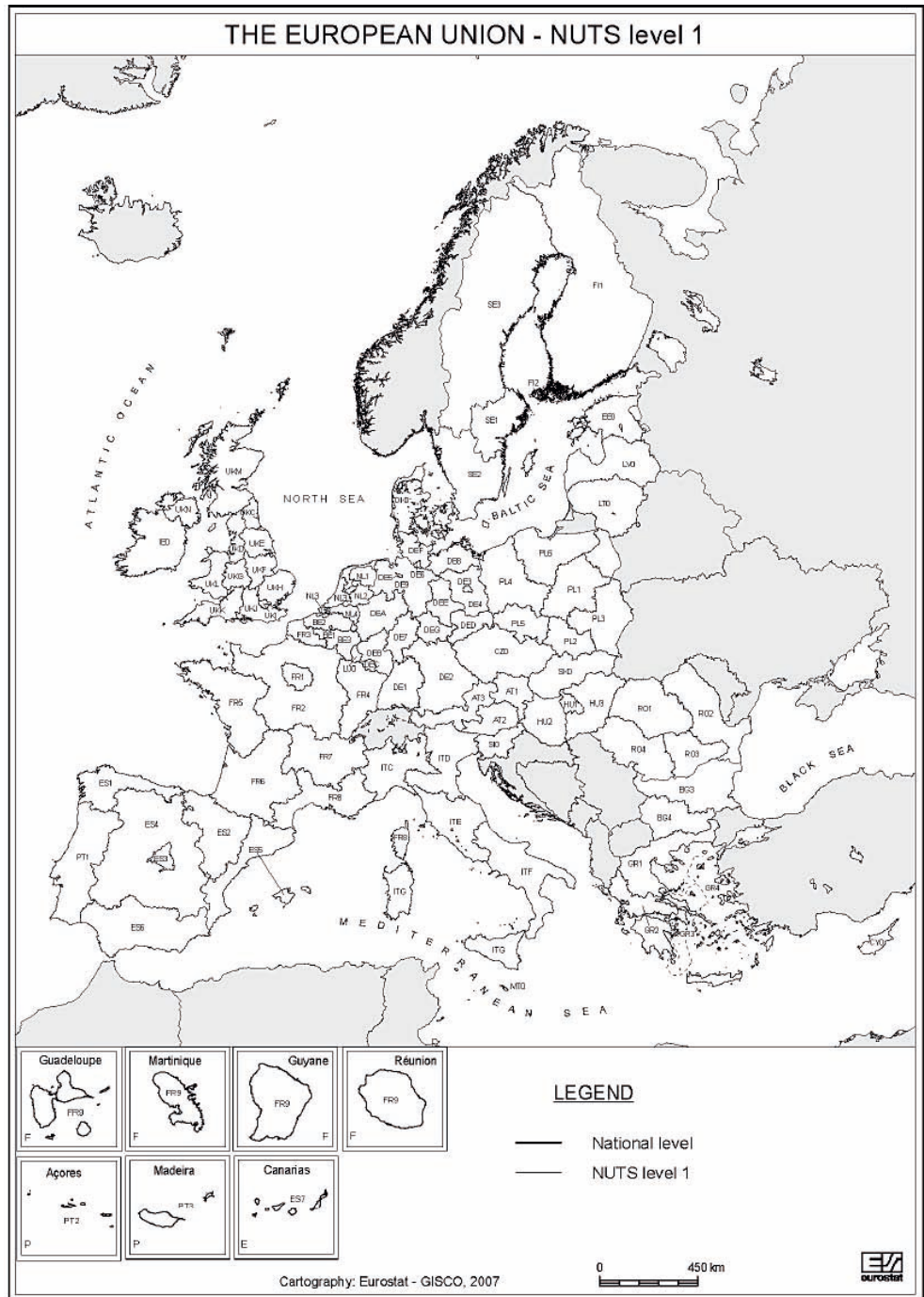
Eine mehrfache Zuordnung kann aber auch erfolgen, ohne dass ganze NUTS-Ebenen zusammenfallen. In Deutschland fallen die NUTS-Ebenen 1 und 2 zwar nicht zusammen, aber trotzdem werden die Stadtstaaten und die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen sowohl der NUTS-1 als auch der NUTS-2-Ebene zugeordnet.

**Regionaldaten werden auf verschiedenen Ebenen erhoben und veröffentlicht**

**Regionen werden anhand von administrativen Grenzen sowie der Bevölkerungszahl beeinflusst**

**Thüringen aufgrund seiner geringen Bevölkerungszahl sowohl auf NUTS-1, als auch auf NUTS-2-Ebene**

Die folgende Abbildung stellt die NUTS-1-Regionen der Europäischen Union dar.



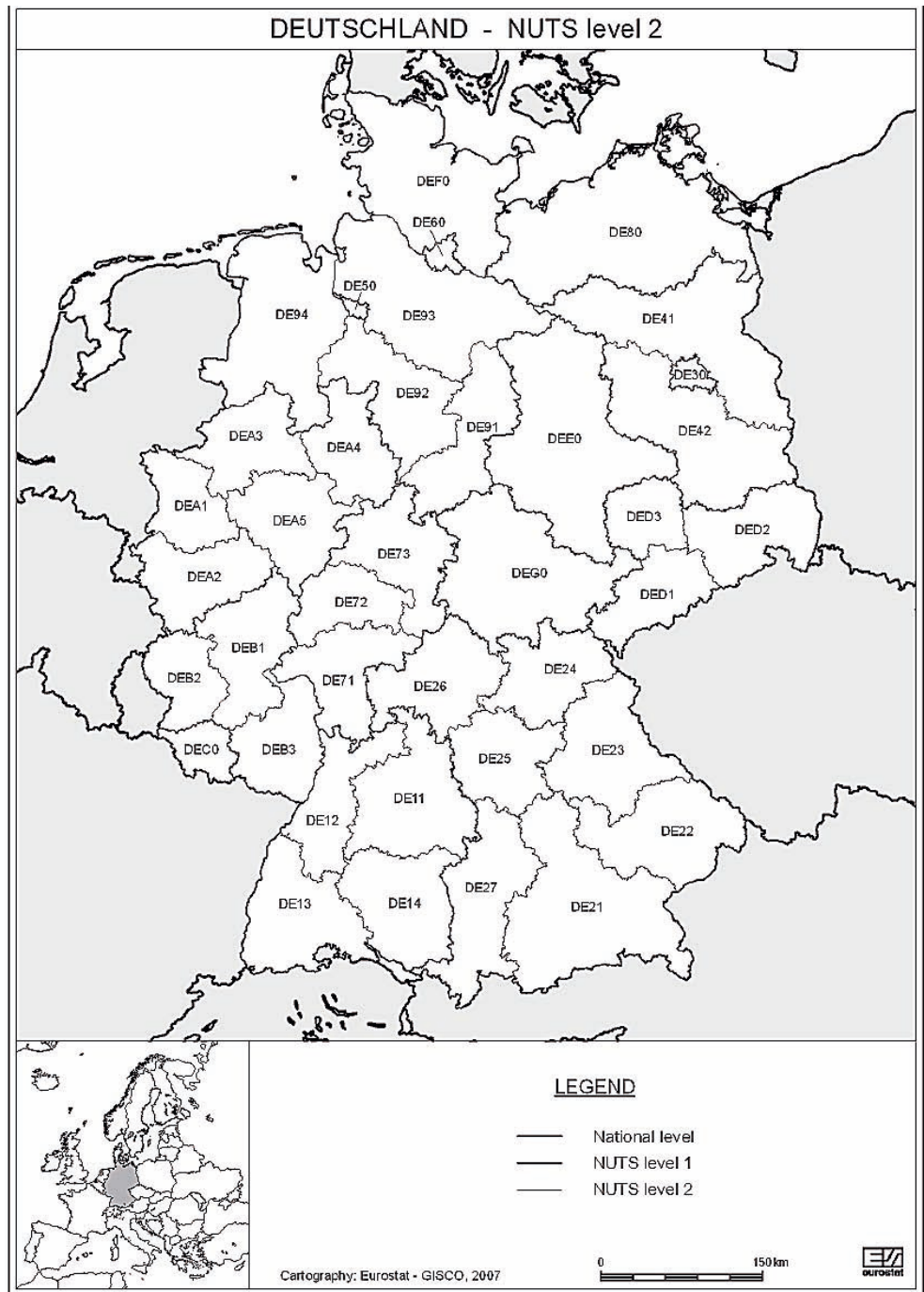


Für die Bundesrepublik Deutschland ergibt sich unter diesen Gesichtspunkten die folgende Gliederung der NUTS-Gebiete:

### Die Anwendung des NUTS-Systems für die Bundesrepublik Deutschland

NUTS-1 Bundesländer	NUTS-2 Regierungsbezirke	NUTS-3 Kreise und kreisfreie Städte (Anzahl)
Baden-Württemberg (DE1)	Stuttgart (DE11)	13
	Karlsruhe (DE12)	12
	Freiburg (DE13)	10
	Tübingen (DE14)	9
Bayern (DE2)	Oberbayern (DE21)	23
	Niederbayern (DE22)	12
	Oberpfalz (DE23)	10
	Oberfranken (DE24)	13
	Mittelfranken (DE25)	12
	Unterfranken (DE26)	12
	Schwaben (DE27)	14
Berlin (DE3)	Berlin (DE30)	1
Brandenburg (DE4)	Brandenburg-Nordost (DE41)	8
	Brandenburg-Südwest (DE42)	10
Bremen (DE5)	Bremen (DE50)	2
Hamburg (DE6)	Hamburg (DE60)	1
Hessen (DE7)	Darmstadt (DE71)	14
	Gießen (DE72)	5
	Kassel (DE73)	7
Mecklenburg-Vorpommern (DE8)	Mecklenburg-Vorpommern (DE80)	18
Niedersachsen (DE9)	Braunschweig (DE91)	11
	Hannover (DE92)	7
	Lüneburg (DE93)	11
	Weser-Ems (DE94)	17
Nordrhein-Westfalen (DEA)	Düsseldorf (DEA1)	15
	Köln (DEA2)	12
	Münster (DEA3)	8
	Detmold (DEA4)	7
	Arnsberg (DEA5)	12
Rheinland-Pfalz (DEB)	Koblenz (DEB1)	11
	Trier (DEB2)	5
	Rheinhessen-Pfalz (DEB3)	20
Saarland (DEC)	Saarland (DEC0)	6
Sachsen (DED)	Chemnitz (DED1)	12
	Dresden (DED2)	11
	Leipzig (DED3)	6
Sachsen-Anhalt (DEE)	Sachsen-Anhalt (DEE0)	14
Schleswig-Holstein (DEF)	Schleswig-Holstein (DEF0)	15
Thüringen (DEG)	Thüringen (DEG0)	23

Grafisch stellt sich die Aufteilung der Regionen nach der Systematik NUTS-2 für die Bundesrepublik Deutschland folgendermaßen dar:



Trotz des Bestrebens, Regionen vergleichbarer Größe ein und derselben NUTS-Ebene zuzuordnen, gibt es auf den einzelnen Ebenen nach wie vor Regionen, die sich hinsichtlich der Fläche, der Bevölkerung, der Wirtschaftskraft oder ihrer Stellung in der Verwaltungshierarchie deutlich voneinander unterscheiden. Diese Heterogenität innerhalb der Gemeinschaft spiegelt in vielen Fällen einfach die Situation auf der Ebene der Mitgliedsstaaten wider.

## Die Veröffentlichungen auf regionaler Ebene

### *Portrait der Regionen*

Die Veröffentlichungsreihe „Portrait of the Regions“, welche ausschließlich in englischer Sprache veröffentlicht wurde, stellt die einzelnen Regionen Europas vor und umfasst bereits elf Bände, wobei sich jeder Band einem oder mehreren Ländern widmet. Anhand vergleichbarer statistischer Daten zu zahlreichen wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren, betrachten die Experten aus den einzelnen Ländern jede Region unter einer Reihe thematischer Überschriften. Themen sind unter anderem die Geografie und die Geschichte der Region, sowie ihre demografische, wirtschaftliche und kulturelle Situation. Anhand von Karten, Grafiken und Tabellen werden die Aspekte Arbeitsmarkt, Bildung, Infrastruktur und Ressourcen weitgehend abgebildet.

### *Jahrbuch der Regionen*

Der Bereich Regionalstatistiken (REGIO) in den statistischen Datenbanken von Eurostat liefert die Daten für die NUTS-Regionen. Er besteht aus zwölf Teilbereichen, welche auch als Datenkollektionen bezeichnet werden. Jede Kollektion besteht aus mehreren Gruppen, von denen aus auf eine Vielzahl von Tabellen zugegriffen werden kann. Die Tabellen umfassen zumeist drei bis vier Dimensionen. Begleitet werden die regionalstatistischen Daten von zugehörigen Metadaten.

**Eurostat stellt mehrere Veröffentlichungsreihen zum Schwerpunkt Regionalstatistik zur Verfügung**

Die Regionalstatistik der Europäischen Union wird umfassend im Eurostat-Jahrbuch der Regionen dargestellt. Die Kapitel behandeln die einzelnen REGIO-Kollektionen und liefern anhand von Farbkarten, Grafiken und Erläuterungen einen Überblick über die regionale Verteilung ausgewählter Indikatoren und Indikatorenkombinationen.

### *Statistik kurz gefasst*

Jedes Jahr erscheinen mehrere Broschüren der Veröffentlichungsreihe „Statistik kurz gefasst“, welche jeweils einen Umfang von acht bis zwölf Seiten haben. Neben den Themen „Regionales BIP“ und „Regionale Erwerbslosigkeit“ erscheinen im Laufe des Jahres weitere Ausgaben, wenn ein besonderes Interesse an bestimmten Themen, wie Verkehr, Bildung oder Umwelt usw. besteht.

Diese von Eurostat zur Verfügung gestellten Veröffentlichungen („Portrait der Regionen“, „Jahrbuch der Regionen“, „Statistik kurz gefasst“) beinhalten bereits viele interessante Schwerpunkte und beleuchten diese auf den verschiedenen NUTS-Ebenen. Allerdings sind sie am umfassenden Gesamtkonstrukt der Europäischen Union ausgerichtet und dienen somit nur eingeschränkt der ausführlichen Beurteilung von einer bestimmten Region. Zudem ist das Portrait der Regionen für Deutschland bereits 1993 erschienen und somit nur bedingt zur Analyse heranziehbar.

### Ausblick

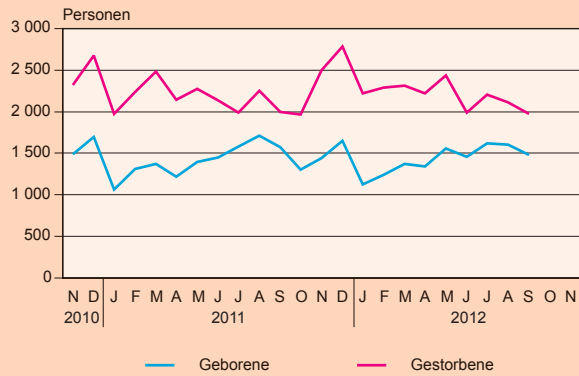
**In den nächsten Statistischen Monatsheften soll eine Reihe von Analysen die Region Thüringen näher beleuchten**

Nachdem nun die Regionalstatistik der Europäischen Union in Ihren Grundzügen beleuchtet wurde, soll in den nächsten „Statistischen Monatsheften“ eine Reihe von Analysen erscheinen, welche sich mit der europäischen Region „Thüringen“ auf regionalstatistischer Ebene auseinandersetzen. Hierbei dienen die auf der Basis der Systematik NUTS erhobenen Daten von Eurostat. In Anknüpfung an das oben bereits vorgestellte „Jahrbuch der Regionen“ werden die Schwerpunktgebiete:

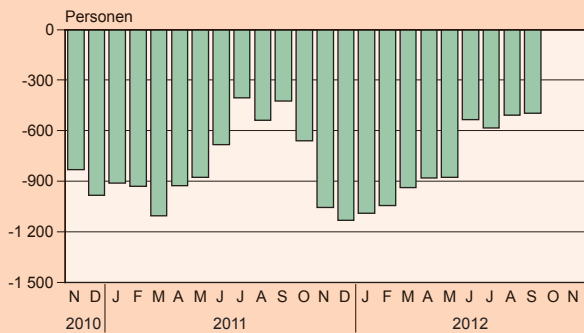
- Bevölkerung,
- Arbeitsmarkt,
- Bildung,
- Verkehr und
- Tourismus

systematisch analysiert und zeitnah durch das Thüringer Landesamt für Statistik veröffentlicht.

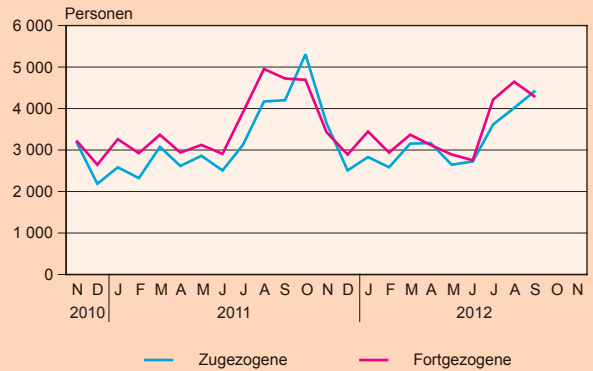
## Geborene und Gestorbene



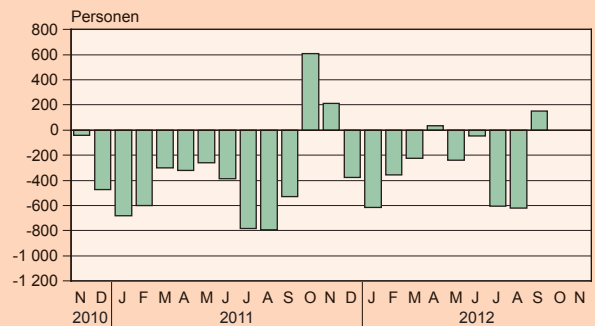
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



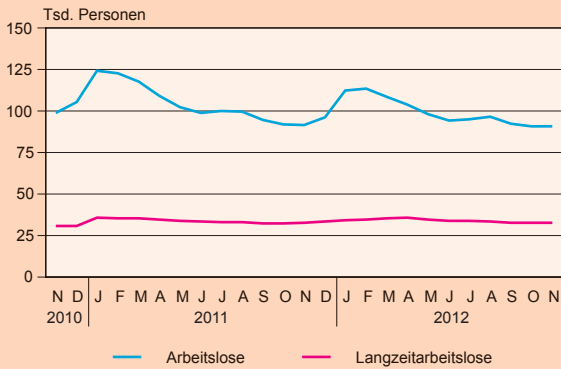
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



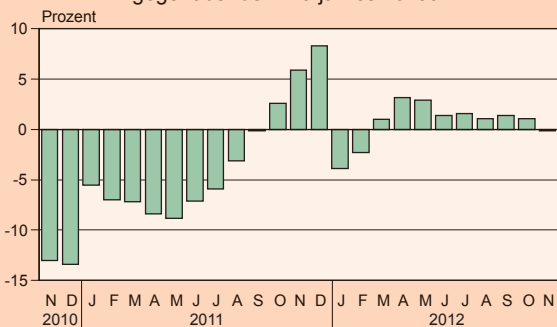
## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



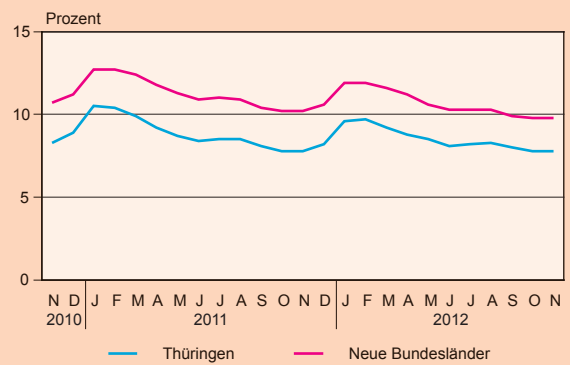
## Arbeitsmarkt



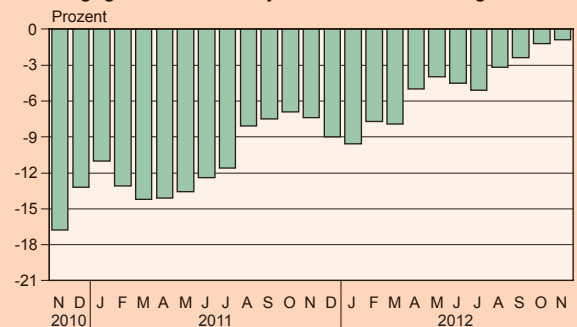
## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

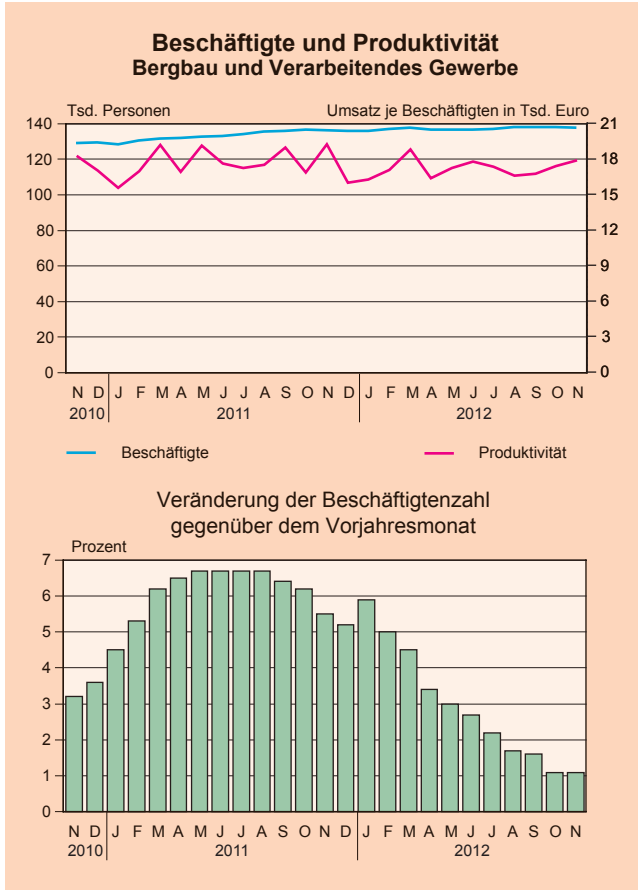
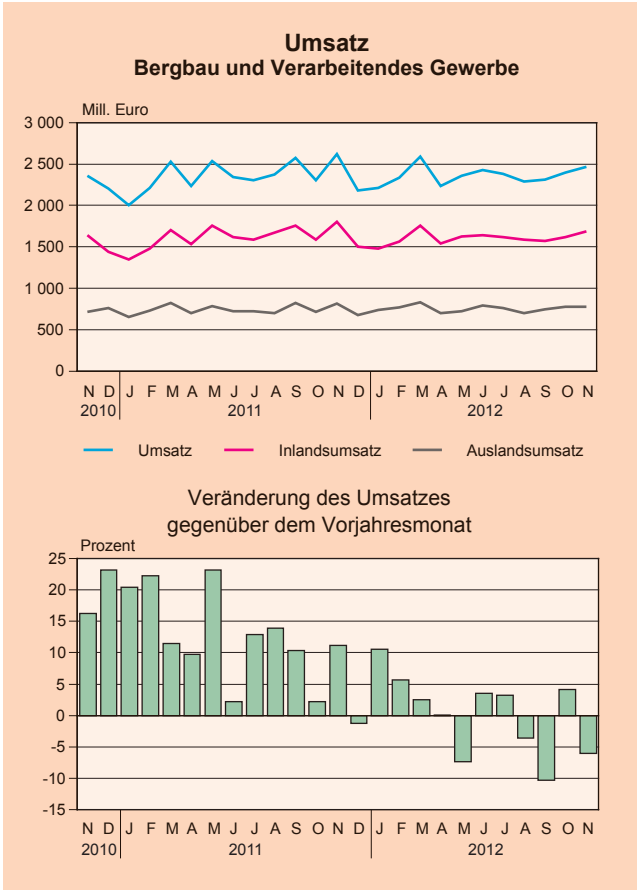
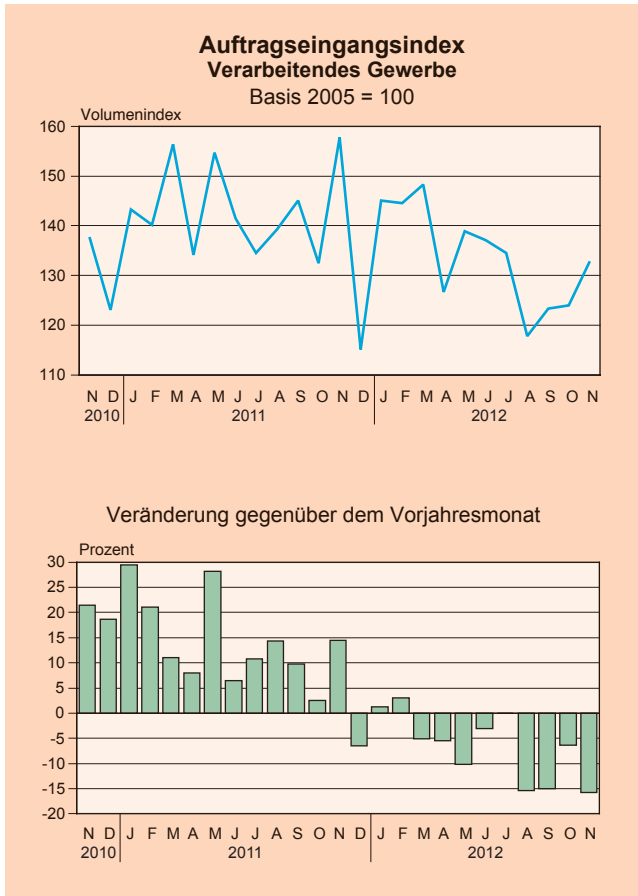
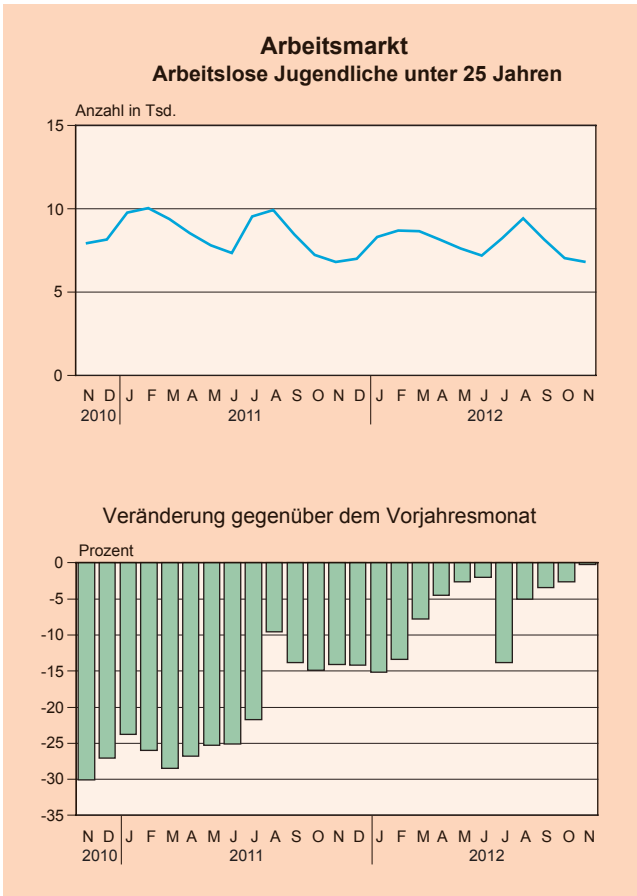


## Arbeitslosenquote



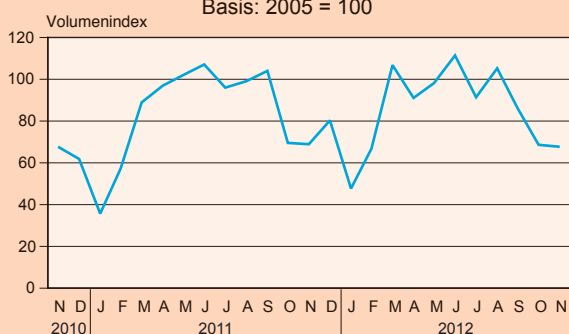
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



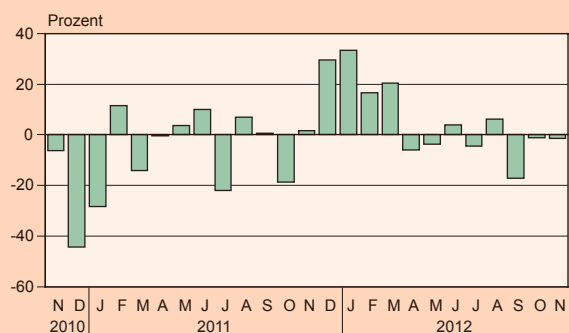


## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

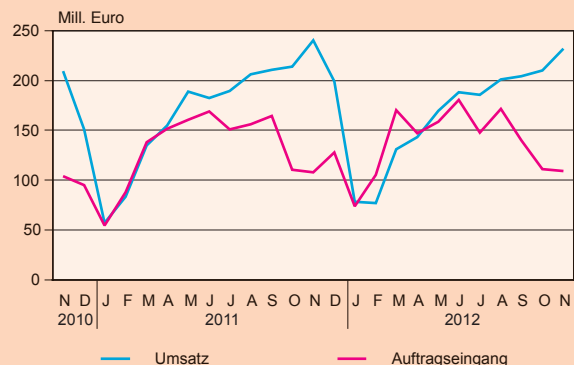
Basis: 2005 = 100



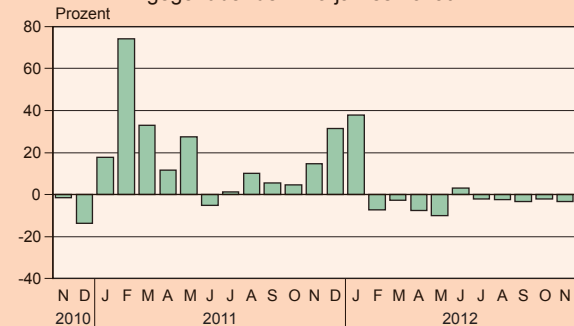
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



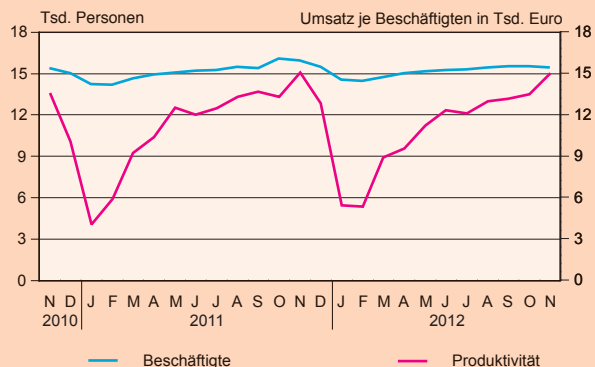
## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



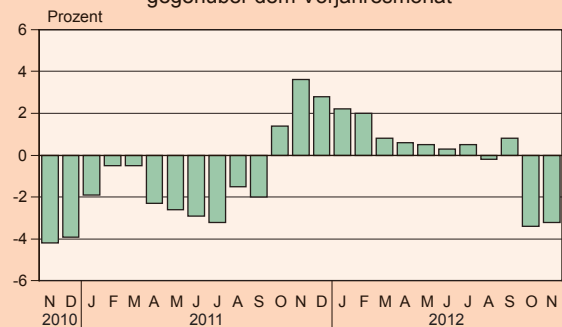
### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



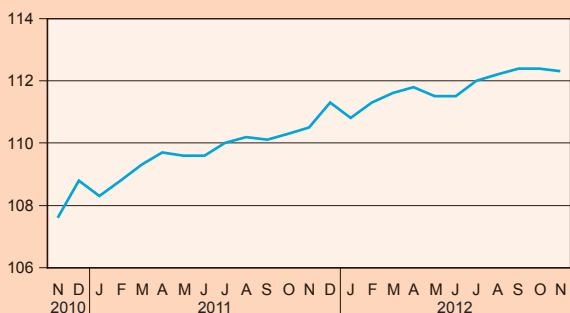
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



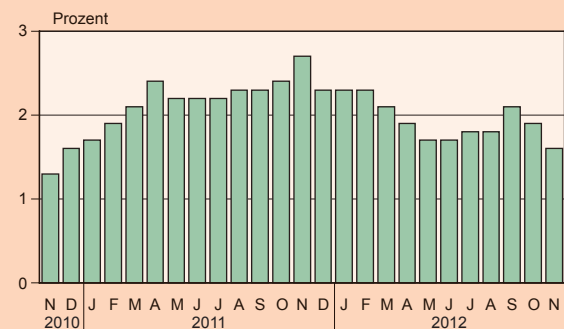
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



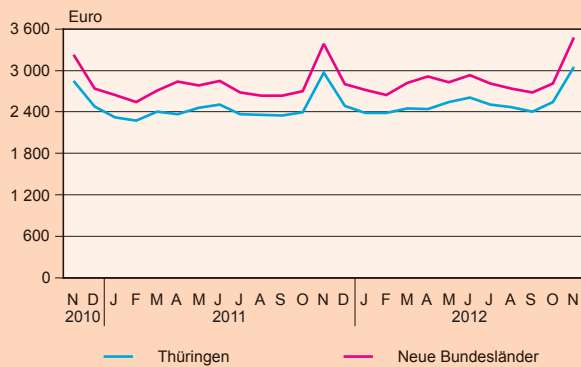
## Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



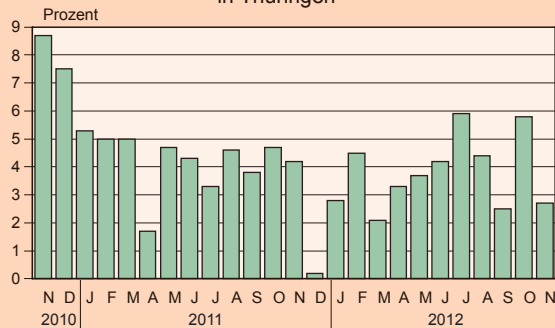
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



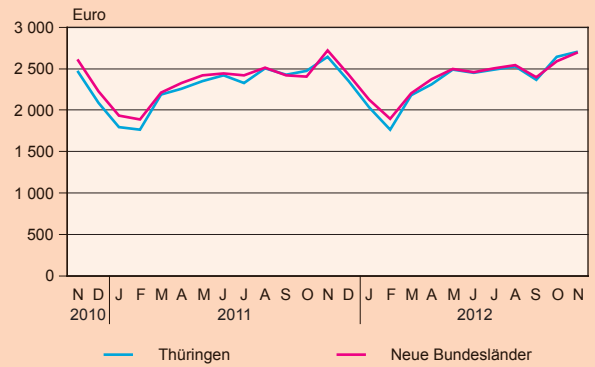
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



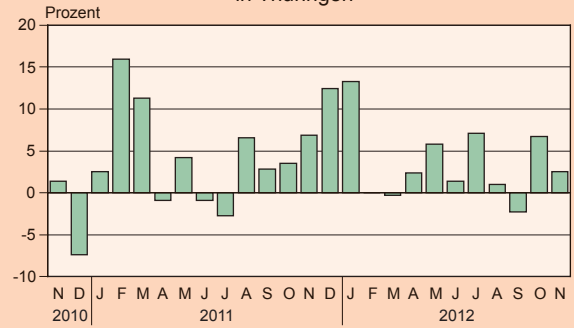
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



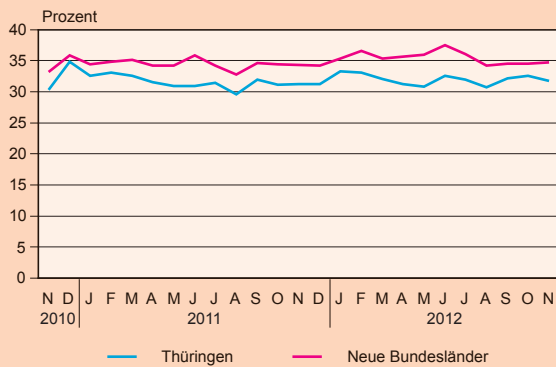
## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



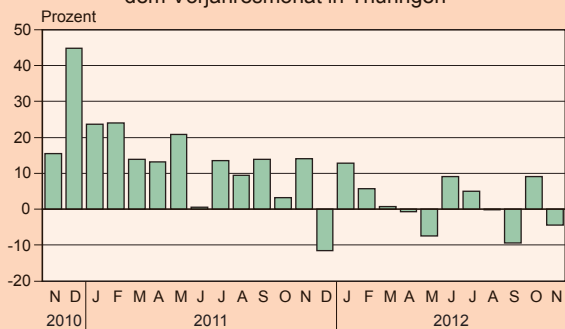
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



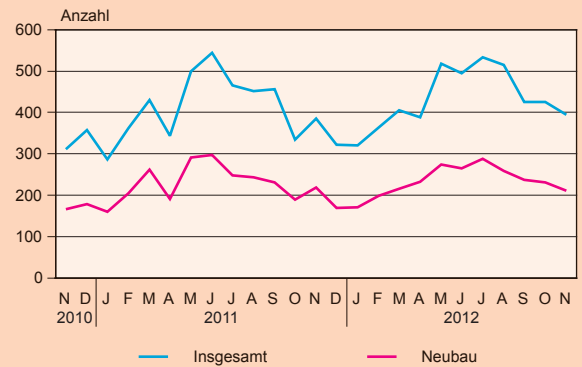
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



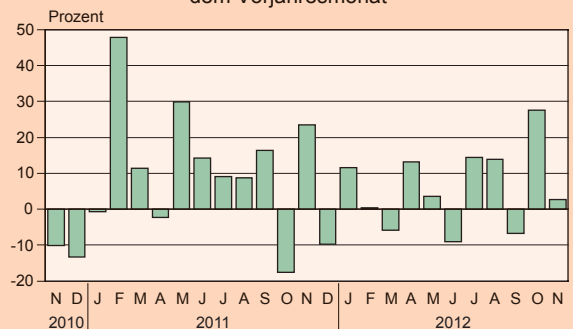
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



## Baugenehmigungen

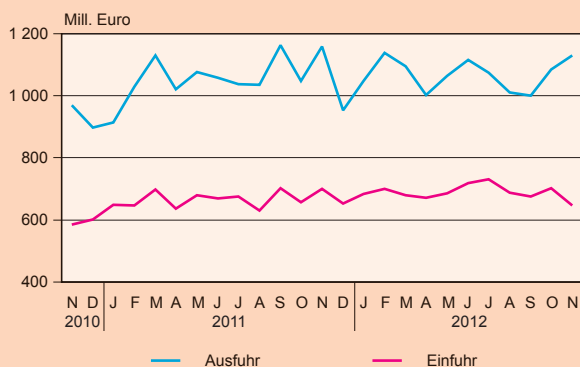


### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

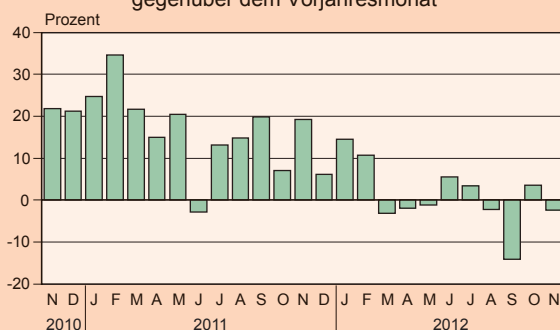




## Außenhandel

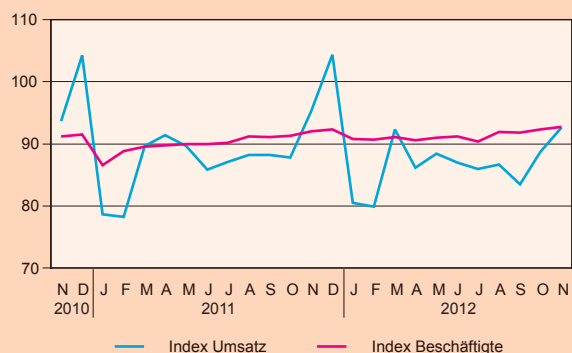


### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

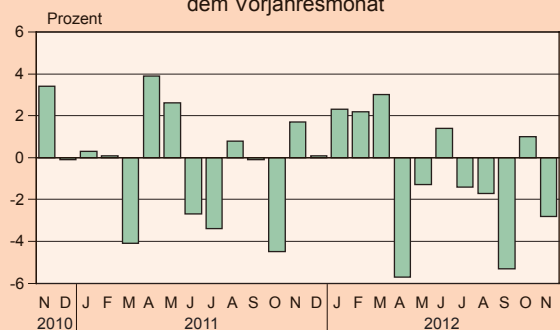


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

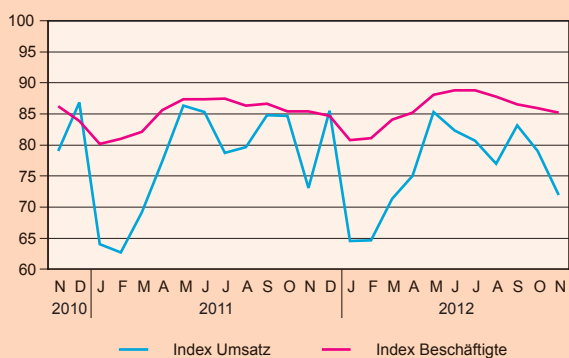


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

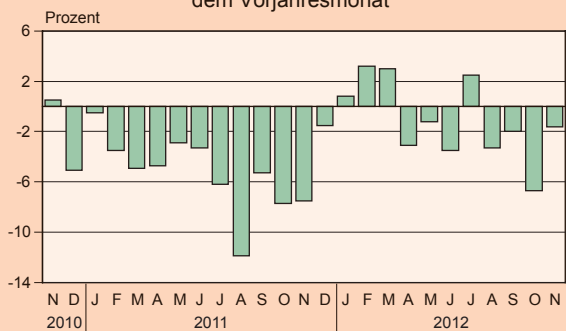


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

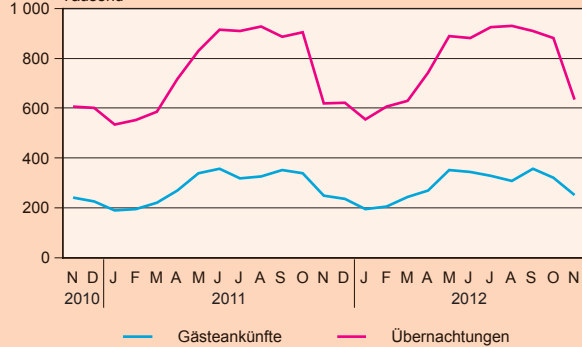


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

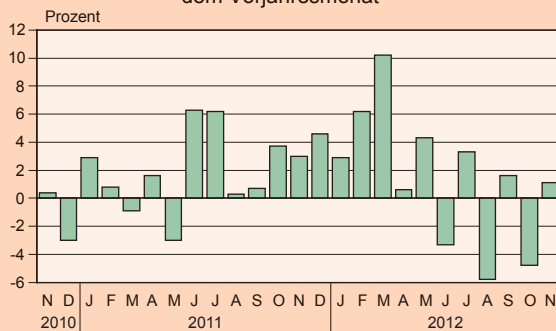


## Beherbergung

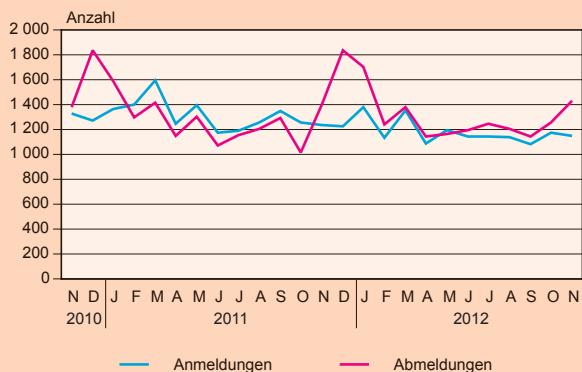
Tausend



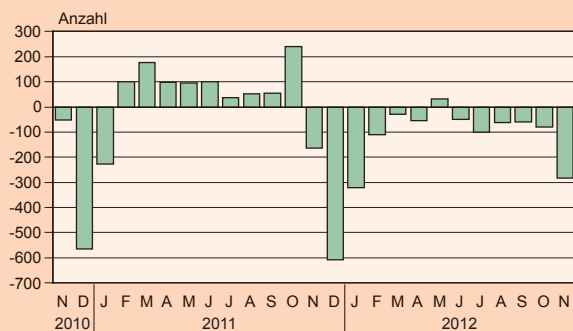
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



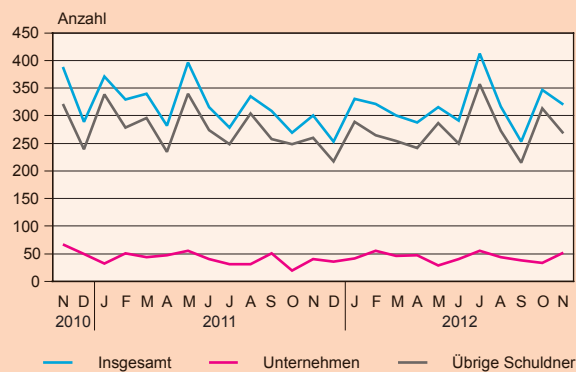
## Gewerbean- und -abmeldungen



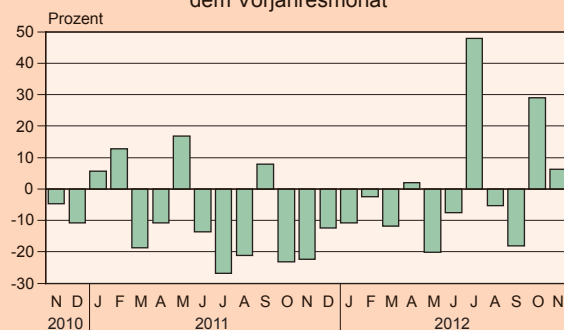
### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



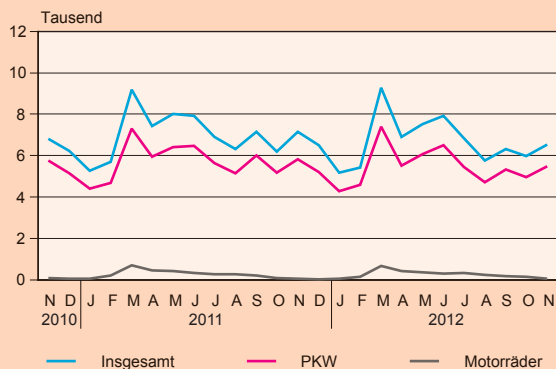
## Insolvenzen



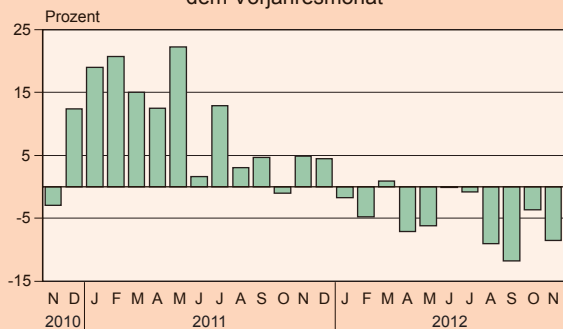
### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



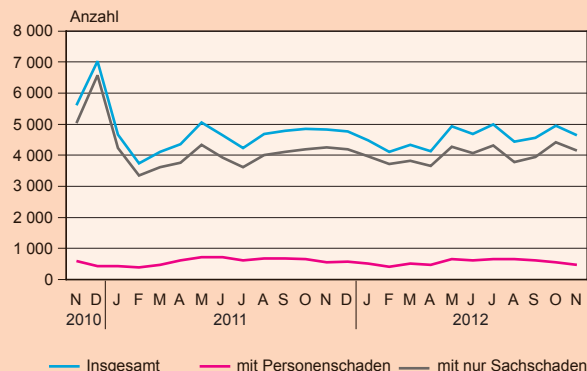
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



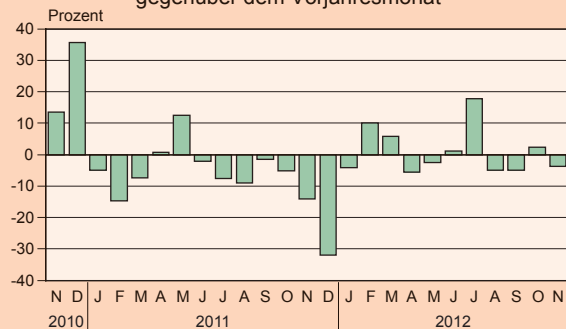
### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2012	September 2012	Oktober 2012	November 2012	August 2012	September 2012	Oktober 2012	November 2012
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	-0,1	0,1	0,1	0,8	0,8	0,7	0,8
Beschäftigte	0,7	0,1	-0,1	-0,1	1,7	1,6	1,1	1,1
Umsatz	-3,8	1,0	3,7	2,9	-3,6	-10,3	4,1	-6,0
dav. Inlandsumsatz	-2,1	-1,1	3,1	4,2	-5,1	-10,7	1,9	-6,7
Auslandsumsatz	-7,4	5,8	5,0	0,0	-0,1	-9,4	9,1	-4,4
Umsatz je Beschäftigten	-4,5	0,9	3,8	3,0	-5,2	-11,7	3,0	-6,9
Geleistete Arbeitsstunden	-1,7	-2,1	3,8	4,3	-0,9	-5,6	6,3	-0,4
Entgelte	-0,9	-2,3	5,4	20,2	6,1	4,1	7,0	4,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-12,4	4,7	0,6	7,1	-15,4	-15,0	-6,4	-15,8
Inland	-12,6	-0,3	4,7	4,7	-16,4	-18,5	-4,3	-20,1
Ausland	-11,8	15,7	-7,4	12,6	-13,3	-7,4	-10,8	-5,8
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,3	0,3	-0,3	0,0	0,0	0,7	-1,9	-1,9
Beschäftigte	0,9	0,5	0,0	-0,6	-0,2	0,8	-3,4	-3,2
Umsatz	8,2	1,7	2,8	10,6	-2,5	-3,2	-2,0	-3,4
Umsatz je Beschäftigten	7,2	1,2	2,8	11,3	-2,3	-4,0	1,4	-0,2
Geleistete Arbeitsstunden	0,3	-7,1	7,8	-1,7	-3,2	-7,8	4,1	-5,8
Entgelte	2,4	-5,8	11,6	1,8	0,9	-1,5	3,2	-0,8
Volumenindex des Auftragseingangs	15,1	-18,1	-20,3	-1,3	6,3	-17,2	-1,3	-1,5
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	3,0	.	.
Beschäftigte	.	2,3	.	.	.	5,4	.	.
Umsatz	.	21,9	.	.	.	6,5	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	19,2	.	.	.	1,0	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-0,4	-4,9	8,5	-2,2	-9,2	-19,6	-6,3	-6,8
Gewerbeabmeldungen	-3,4	-5,0	9,8	14,2	-0,1	-11,7	23,6	2,5
<b>Insolvenzen</b>								
	-23,2	-20,2	37,2	-7,8	-5,4	-18,1	29,0	6,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,2	0,2	0,0	-0,1	1,8	2,1	1,9	1,6
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	1,6	-4,4	-1,7	0,1	-3,2	-2,4	-1,2	-0,9
Offene Arbeitsstellen	-0,5	-0,2	-5,6	-4,1	5,0	3,2	-2,0	-4,9
Langzeitarbeitslose	-0,7	-1,9	-0,9	0,0	1,1	1,4	1,1	-0,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						November 2012		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 312	682	878	2 872	45,7	23,7	30,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	213	109	138	460	46,3	23,7	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 705	3 328	2 466	10 498	44,8	31,7	23,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 890	2 453	1 684	7 027	41,1	34,9	24,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 815	875	782	3 471	52,3	25,2	22,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 070	30 499	17 889	22 816	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	29 979	15 768	19 769	65 516	45,8	24,1	30,2
Entgelte	Mill. Euro	710	343	421	1 474	48,1	23,3	28,6
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	568	330	305	1 203	47,2	27,4	25,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	64	48,6	27,2	24,2
Gesamtumsatz	Mill. Euro	435	237	232	903	48,1	26,2	25,7
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 451	2 123	1 907	7 481	46,1	28,4	25,5
Entgelte	Mill. Euro	82	47	42	171	48,2	27,4	24,4
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1 000	518	202	252	971	53,3	20,8	25,9
Gästeübernachtungen	1 000	1 221	474	636	2 331	52,4	20,3	27,3
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 562	1 094	1 151	4 807	53,3	22,8	23,9
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 669	1 411	1 434	5 514	48,4	25,6	26,0
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	532	446	320	1 298	41,0	34,4	24,7
Übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	109	48	52	209	52,2	23,0	24,9
	Anzahl	423	398	268	1 089	38,8	36,5	24,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	114,7	112,9	112,3	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	188	125	91	404	46,5	31,0	22,5
davon: Frauen	Tsd. Personen	88	60	44	192	45,9	31,1	22,9
Männer	Tsd. Personen	100	66	47	212	47,1	30,9	22,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17 800	10 564	13 996	42 360	42,0	24,9	33,0
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	8,9	10,6	7,8	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	8,8	10,6	8,1	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,9	10,5	7,6	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen November 2012							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	2,2	0,8	2,2
Beschäftigte	-0,1	-0,4	-0,1	-0,2	3,3	1,0	1,1	2,1
Umsatz	8,3	-1,0	2,9	3,9	-2,1	-7,7	-6,0	-4,9
darunter: Inlandsumsatz	4,7	-1,2	4,2	2,4	-0,9	-7,3	-6,7	-4,6
Auslandsumsatz	14,7	-0,5	0,0	7,0	-3,9	-9,0	-4,4	-5,3
Umsatz je Beschäftigten	8,4	-0,6	3,0	4,1	-5,3	-8,6	-6,9	-6,8
Geleistete Arbeitsstunden	1,6	2,0	4,3	2,5	1,7	-1,5	-0,4	0,3
Entgelte	22,0	13,6	20,2	19,4	5,9	4,5	4,0	5,0
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,4	0,0	0,0	0,2	4,0	1,9	-1,9	1,9
Beschäftigte	-0,5	-0,4	-0,6	-0,5	-0,1	1,9	-3,2	-0,3
Gesamtumsatz	2,2	6,2	10,6	5,3	-3,5	3,0	-3,4	-1,8
Geleistete Arbeitsstunden	-3,9	-1,4	-1,7	-2,6	-5,2	-3,4	-5,8	-4,9
Entgelte	3,7	5,7	1,8	3,8	1,0	2,8	-0,8	1,0
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästekünfte	-20,6	-27,5	-22,9	-22,7	2,2	0,1	1,1	1,5
Gästeübernachtungen	-28,6	-32,6	-28,9	-29,5	2,9	0,3	2,5	2,2
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-4,5	-4,0	-2,2	-3,9	-18,3	-10,1	-6,8	-14,0
Gewerbeabmeldungen	0,9	15,8	14,2	7,7	-10,7	14,0	2,5	-2,0
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	3,1	1,6	-7,8	-0,3	-22,1	19,6	6,3	-4,3
Übrige Gemeinschuldner	-11,4	-20,0	52,9	-3,7	-29,2	-20,0	26,8	-18,0
	7,6	5,0	-14,4	0,4	-20,0	27,2	3,1	-1,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	-0,1	0,0	-0,1	x	2,0	1,9	1,6	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	0,6	0,4	0,1	0,5	-6,5	-2,8	-0,9	-4,1
davon: Frauen	-0,3	-0,9	-1,1	-0,7	-8,8	-4,1	-3,2	-6,1
Männer	1,5	1,7	1,3	1,5	-4,2	-1,5	1,4	-2,2
Offene Arbeitsstellen	-5,3	-3,2	-4,1	-4,4	-6,8	-2,5	-4,9	-5,2
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	0,1	0,1	0,0	x	-0,5	-0,2	0,0	x
davon: Frauen	0,0	-0,1	-0,1	x	-0,8	-0,4	-0,2	x
Männer	0,1	0,2	0,1	x	-0,4	-0,1	0,2	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
November 2012							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	878	3 938	18 548	22 486	22,3	3,9
Beschäftigte	1 000	138	668	4 623	5 290	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 466	15 360	129 566	144 927	16,1	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 684	10 023	67 614	77 637	16,8	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	782	5 337	61 952	67 289	14,6	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 889	23 008	28 029	27 396	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 769	95 101	618 786	713 888	20,8	2,8
Entgelte	Mill. Euro	421	2 319	22 648	24 968	18,2	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005=100	132,8	...	...	112,0	x	x
Inland	2005=100	145,7	...	...	107,1	x	x
Ausland	2005=100	112,8	...	...	116,2	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	305	1 962	5 689	7 651	15,5	4,0
Beschäftigte	1 000	15	102	308	410	15,2	3,8
Umsatz	Mill. Euro	232	1 490	5 057	6 457	15,6	3,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 020	14 651	16 419	15 980	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 907	11 966	34 287	46 253	15,9	4,1
Entgelte	Mill. Euro	42	274	1 094	1 369	15,2	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs	2005=100	67,8	...	...	84,4	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 151	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 434	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	320	...	...	12 635	...	2,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005=100	112,3	...	...	113,2	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	90 875	825 890	1 925 590	2 751 480	11,0	3,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	13 996	81 142	365 443	450 605	17,2	3,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen November 2012							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,8	1,6	1,7	1,7
Beschäftigte	-0,1	-0,2	-0,2	-0,2	1,1	1,5	1,4	1,4
Umsatz	2,9	3,7	0,6	0,9	-6,0	-5,2	-1,0	-1,4
darunter: Inlandumsatz	4,2	3,3	0,7	1,0	-6,7	-6,1	-1,9	-2,4
Auslandumsatz	0,0	4,3	0,5	0,8	-4,4	-3,4	0,0	-0,2
Umsatz je Beschäftigten	3,0	3,9	0,8	1,1	-6,9	-6,6	-2,4	-2,8
Geleistete Arbeitsstunden	4,3	3,0	-0,1	0,3	-0,4	-0,1	-0,1	-0,1
Entgelte	20,2	23,2	30,7	29,9	4,0	4,6	3,6	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	7,1	...	...	0,4	-15,8	...	...	-1,0
Inland	4,7	...	...	2,7	-20,1	...	...	-4,7
Ausland	12,6	...	...	-1,6	-5,8	...	...	2,2
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,1	0,0	0,1	-1,9	1,3	8,6	1,8
Beschäftigte	-0,6	-0,4	-0,3	-0,3	-3,2	-0,5	7,8	1,2
Umsatz	10,6	5,9	2,6	3,3	-3,4	-5,4	15,1	-0,7
Umsatz je Beschäftigten	11,3	6,4	2,9	3,7	-0,2	-5,0	6,8	-1,9
Geleistete Arbeitsstunden	-1,7	-1,4	-4,7	-3,8	-5,8	-4,5	11,3	-2,3
Entgelte	1,8	3,9	15,8	13,2	-0,8	-1,2	15,6	2,2
Volumenindex des Auftragseingangs	-1,3	...	...	-31,0	-1,5	...	...	-8,3
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-2,2	...	...	...	-6,8	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	14,2	...	...	...	2,5	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	-7,8	...	...	-2,3	6,3	...	...	-4,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	-0,1	...	...	-0,1	1,6	...	...	1,9
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	0,1	0,2	-0,2	-0,1	-0,9	-4,2	4,0	1,4
Offene Arbeitsstellen	-4,1	-0,1	-4,5	-3,7	-4,9	0,5	-9,4	-8,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 278	2 258	2 242	2 227
2	darunter Ausländer	1 000	47	47	48	50
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	818	813	840	813
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,3	4,5	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 444	1 405	1 461	1 423
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,6	7,5	7,8	7,7
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	3,7	3,4	2,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 190	2 231	2 225	2 227
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,5	11,9	11,9	12,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-745	-827	-765	-804
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,9	-4,4	-4,1	-4,3
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 805	2 894	2 956	3 247
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	570	614	676	848
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 863	3 563	3 434	3 598
17	darunter in das Ausland	Anzahl	640	558	526	620
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	-1 058	-669	-478	-351
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 707	4 659	4 704	4 832
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	736 814	722 768	738 021	751 932
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	134 882	136 016	117 056	104 159
22	davon Männer	Anzahl	64 638	71 061	62 041	54 391
23	Frauen	Anzahl	70 244	64 956	55 014	49 768
24	Ausländer	Anzahl	3 451	3 458	3 100	2 887
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	13 992	14 243	10 757	8 494
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	%	11,2	11,4	9,8	8,8
27	darunter Männer	%	10,2	11,2	9,9	8,7
28	Frauen	%	12,4	11,5	9,8	9,0
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	9,6	10,2	8,1	6,9
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 288	35 222	18 347	8 088
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	53 026	41 975	38 718	33 725
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	31 123	1 989	528	124
35	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	39 547	46 671	37 366	29 395

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen



# Zahlenspiegel

2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 223	2 221	2 220	2 218	2 217	2 216	2 215	2 214	2 213	2 212	2 212	...	...	1
52	51	52	52	52	52	53	53	53	53	54	...	...	2
515	621	191	292	388	624	1 271	1 381	1 418	1 664	1 084	...	...	3
2,8	3,3	1,0	1,7	2,1	3,4	6,8	7,6	7,6	8,9	6,0	...	...	4
1 444	1 649	1 126	1 243	1 374	1 341	1 559	1 454	1 622	1 602	1 478	...	...	5
7,9	8,7	5,9	7,1	7,3	7,4	8,3	8,0	8,6	8,5	8,2	...	...	6
7	9	5	2	7	4	6	4	5	4	6	...	...	7
4,8	5,4	4,4	1,6	5,1	3,0	3,8	2,7	3,1	2,5	4,0	...	...	8
2 500	2 781	2 217	2 289	2 312	2 223	2 436	1 988	2 204	2 110	1 975	...	...	9
13,7	14,7	11,7	13,0	12,3	12,2	13,0	11,0	11,8	11,3	10,9	...	...	10
1	2	4	3	4	5	7	6	7	5	4	...	...	11
-1 056	-1 132	-1 091	-1 046	-938	-882	-877	-534	-582	-508	-497	...	...	12
-5,8	-6,0	-5,8	-5,9	-5,0	-4,9	-4,7	-2,9	-3,1	-2,7	-2,7	...	...	13
3 645	2 514	2 834	2 579	3 150	3 166	2 647	2 718	3 614	4 025	4 442	...	...	14
950	623	789	787	1 047	1 034	796	907	1 112	1 113	1 472	...	...	15
3 433	2 891	3 450	2 937	3 374	3 130	2 887	2 763	4 219	4 644	4 289	...	...	16
627	579	606	603	773	556	564	549	826	793	653	...	...	17
212	-377	-616	-358	-224	36	-240	-45	-605	-619	153	...	...	18
5 146	4 147	5 072	4 260	4 776	4 524	4 386	4 447	5 477	5 699	5 253	...	...	19
.	<b>754 524</b>	.	.	<b>749 977</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	<b>20</b>
<b>91 704</b>	<b>96 122</b>	<b>112 463</b>	<b>113 568</b>	<b>108 417</b>	<b>103 826</b>	<b>98 278</b>	<b>94 453</b>	<b>95 044</b>	<b>96 591</b>	<b>92 344</b>	<b>90 746</b>	<b>90 875</b>	<b>21</b>
46 264	50 261	62 467	63 895	59 882	55 246	51 353	48 803	48 432	48 806	46 976	46 309	46 907	22
45 440	45 861	49 996	49 673	48 535	48 580	46 925	45 650	46 612	47 785	45 368	44 437	43 968	23
2 720	2 818	3 018	3 031	2 922	2 926	2 801	2 762	2 837	2 903	2 878	2 880	2 964	24
6 823	7 003	8 302	8 690	8 668	8 147	7 605	7 189	8 244	9 431	8 170	7 047	6 809	25
<b>7,8</b>	<b>8,2</b>	<b>9,6</b>	<b>9,7</b>	<b>9,2</b>	<b>8,8</b>	<b>8,5</b>	<b>8,1</b>	<b>8,2</b>	<b>8,3</b>	<b>8,0</b>	<b>7,8</b>	<b>7,8</b>	<b>26</b>
7,4	8,1	10,0	10,2	9,6	8,9	8,3	7,9	7,8	7,9	7,6	7,5	7,6	27
8,3	8,3	9,1	9,0	8,8	8,8	8,6	8,4	8,6	8,8	8,3	8,2	8,1	28
5,7	5,8	6,9	7,2	7,2	6,8	7,0	6,6	7,6	8,7	7,5	6,5	6,3	29
5 164	9 577	13 930	15 919	10 939	4 442	3 633	...	...	...	...	...	...	30
32 537	33 505	34 344	34 500	35 558	35 590	34 728	33 921	33 678	33 441	32 812	32 518	32 508	31
6 148	4 996	4 405	5 804	6 413	5 653	6 651	5 808	5 527	6 264	6 041	5 170	4 940	32
14 722	13 526	13 537	14 227	14 969	15 002	15 073	15 357	15 555	15 475	15 449	14 589	13 996	33
62	28	16	14	13	.	.	.	.	.	.	.	.	34
23 890	26 921	36 951	38 910	34 789	30 210	27 612	26 480	27 554	28 069	26 952	...	...	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 501</b>	<b>1 538</b>	<b>1 430</b>	<b>1 308</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	65	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	145	150	146	149
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	494	512	449	408
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	321	339	323	310
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 470</b>	<b>1 443</b>	<b>1 387</b>	<b>1 312</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	62	58	61
8	Baugewerbe	Anzahl	139	135	139	143
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	568	546	506	455
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	283	286	288	281
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 253</b>	<b>1 303</b>	<b>1 212</b>	<b>1 096</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	53	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	122	130	126	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	407	361	324
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	284	303	286	272
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 202</b>	<b>1 169</b>	<b>1 133</b>	<b>1 073</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	47	44	46
18	Baugewerbe	Anzahl	113	109	114	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	465	432	412	370
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	242	241	235
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>150 993</b>	<b>149 542</b>	<b>152 432</b>	<b>148 168</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 790	6 425	7 074	8 172
23	Schweine	Stück	143 418	142 304	144 605	139 167
24	Schafe	Stück	679	703	645	710
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	148 711	147 465	150 613	146 519
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 525	6 171	6 847	7 956
27	Schweine	Stück	141 692	140 774	143 257	137 949
28	Schafe	Stück	440	472	423	513
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>15 002</b>	<b>14 864</b>	<b>15 408</b>	<b>15 276</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 930	1 833	2 031	2 315
31	Schweine	Tonnen	13 058	13 015	13 361	12 939
32	Schafe	Tonnen	...	11	11	11
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	44 818	41 722	30 967	37 343
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	24,8	25,5	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
<b>1 235</b>	<b>1 227</b>	<b>1 383</b>	<b>1 133</b>	<b>1 353</b>	<b>1 090</b>	<b>1 198</b>	<b>1 146</b>	<b>1 146</b>	<b>1 141</b>	<b>1 085</b>	<b>1 177</b>	<b>1 151</b>	<b>1</b>
55	73	86	62	59	37	56	53	48	65	59	58	61	2
137	111	152	136	156	134	147	117	150	136	134	148	125	3
387	418	429	341	421	357	354	357	357	356	331	362	414	4
292	268	303	276	330	270	283	280	269	272	241	276	222	5
<b>1 399</b>	<b>1 836</b>	<b>1 705</b>	<b>1 242</b>	<b>1 382</b>	<b>1 145</b>	<b>1 165</b>	<b>1 195</b>	<b>1 247</b>	<b>1 204</b>	<b>1 144</b>	<b>1 256</b>	<b>1 434</b>	<b>6</b>
53	107	79	63	65	55	54	63	69	45	38	68	80	7
131	200	220	163	146	130	123	120	144	141	110	175	157	8
497	666	640	413	501	391	446	469	458	435	414	459	539	9
306	379	341	260	311	260	222	249	253	265	257	258	289	10
<b>1 030</b>	<b>975</b>	<b>1 076</b>	<b>939</b>	<b>1 150</b>	<b>921</b>	<b>1 008</b>	<b>972</b>	<b>946</b>	<b>964</b>	<b>920</b>	<b>969</b>	<b>952</b>	<b>11</b>
43	53	62	50	48	31	45	45	34	51	46	45	46	12
120	87	114	105	129	104	128	100	122	108	113	114	92	13
318	297	319	263	331	282	284	285	282	292	268	296	338	14
248	232	248	250	288	247	255	250	233	236	213	234	194	15
<b>1 167</b>	<b>1 532</b>	<b>1 361</b>	<b>1 030</b>	<b>1 160</b>	<b>947</b>	<b>963</b>	<b>992</b>	<b>1 012</b>	<b>1 006</b>	<b>964</b>	<b>1 046</b>	<b>1 181</b>	<b>16</b>
36	83	55	51	56	42	44	45	57	31	28	54	66	17
115	161	178	128	127	110	98	100	110	108	91	130	121	18
426	532	531	342	404	314	376	384	372	370	359	413	440	19
260	340	274	220	257	218	189	217	206	222	214	207	243	20
<b>167 404</b>	<b>151 662</b>	<b>140 287</b>	<b>130 922</b>	<b>145 587</b>	<b>135 421</b>	<b>136 053</b>	<b>133 513</b>	<b>117 132</b>	<b>109 451</b>	<b>104 278</b>	<b>129 263</b>	<b>126 585</b>	<b>21</b>
10 700	8 140	8 315	8 259	8 234	7 030	7 704	6 958	6 683	7 580	7 641	8 528	9 133	22
155 091	142 425	131 397	122 205	136 014	127 513	127 869	126 186	110 113	101 542	96 199	119 752	115 957	24
1 390	966	487	413	1 133	751	374	294	267	243	355	853	1 323	24
163 398	148 307	137 890	128 978	143 227	134 416	135 570	133 252	116 820	109 308	103 944	127 729	122 817	25
10 189	7 761	8 026	8 002	7 897	6 852	7 622	6 918	6 648	7 549	7 595	8 326	8 698	26
152 333	139 862	129 484	120 696	134 250	126 837	127 559	126 025	109 867	101 455	95 997	118 750	113 311	27
717	581	302	240	905	619	297	247	239	225	279	549	688	28
<b>17 320</b>	<b>15 398</b>	<b>14 568</b>	<b>13 755</b>	<b>14 983</b>	<b>13 917</b>	<b>14 202</b>	<b>13 844</b>	<b>12 228</b>	<b>11 715</b>	<b>11 230</b>	<b>13 640</b>	<b>13 382</b>	<b>29</b>
2 973	2 240	2 353	2 365	2 319	1 982	2 209	1 996	1 928	2 168	2 172	2 417	2 564	30
14 307	13 130	12 196	11 378	12 630	11 911	11 975	11 834	10 289	9 534	9 044	11 197	10 788	31
16	13	7	5	19	13	6	6	5	5	7	13	16	32
33 724	39 521	36 438	32 842	39 814	38 012	36 295	37 914	39 680	39 364	37 975	39 149	36 475	33
24,8	27,4	24,9	22,6	26,1	25,7	25,1	25,2	26,0	25,7	24,5	25,3	24,6	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	140	141	139	137
2	Beschäftigte	Anzahl	6 816	6 701	6 732	7 009
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	915	897	905	919
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	134	135	131
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 013	3 147	3 218	3 241
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	387	357	385	354
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	378	346	372	342
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	168	165	171	216
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
9	Betriebe	Anzahl	873	876	853	868
10	Beschäftigte	Anzahl	128 989	126 595	125 947	133 566
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 725	16 340	17 180	18 388
12	Entgelte	Tsd. Euro	296 029	279 819	295 718	325 681
13	Umsatz	Mill. Euro	2 214	1 843	2 118	2 352
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 479	1 281	1 450	1 611
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	734	562	668	740
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	136	104,1	125,9	141,2
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	138	116,4	139,7	157,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	133	84,9	104,3	115,4
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	150	132,1	162,6	184,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	127	84,9	100,7	110,4
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	131	119,2	160,1	191,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	116	99,3	100,9	120,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	144	148	154
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	129	136	138
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 295	2 210	2 348	2 438
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 162	14 556	16 816	17 607
27	Exportquote	%	33,2	30,5	31,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel

2011		2012											Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November		
136	136	137	136	134	134	134	134	133	133	133	133	133	133	1
7 073	7 071	7 101	7 022	6 983	7 001	6 987	6 991	6 987	7 053	7 090	7 092	7 107	7 107	2
986	858	987	934	966	847	874	916	928	908	866	892	965	965	3
139	121	139	133	138	121	125	131	133	129	122	126	136	136	4
5 023	3 060	3 015	3 018	3 103	3 300	3 512	3 182	3 176	3 055	3 045	3 139	5 071	5 071	5
404	439	453	442	375	282	301	211	252	267	258	355	...	...	6
387	423	435	423	361	273	290	202	242	258	248	343	...	...	7
295	216	237	362	218	276	202	231	180	266	206	265	...	...	8
871	873	871	885	886	882	880	879	878	877	876	877	878	878	9
136 307	136 089	136 028	137 050	137 545	136 539	136 569	136 663	137 003	137 904	138 095	137 988	137 855	137 855	10
19 849	16 554	19 488	19 230	20 098	17 711	18 372	18 960	18 976	18 653	18 253	18 945	19 769	19 769	11
404 784	337 927	324 630	326 300	337 224	333 535	347 675	356 162	343 116	339 961	332 298	350 208	421 022	421 022	12
2 623	2 177	2 212	2 337	2 588	2 238	2 354	2 429	2 380	2 290	2 313	2 398	2 466	2 466	13
1 806	1 499	1 476	1 563	1 758	1 539	1 628	1 638	1 620	1 586	1 568	1 616	1 684	1 684	14
818	678	736	774	830	699	725	791	760	704	744	781	782	782	15
157,8	115,1	145,1	144,5	148,3	126,7	138,9	137,1	134,5	117,8	123,3	124,0	132,8	132,8	16
182,3	130,2	157,5	158,5	170,3	146,3	156,8	153,3	152,7	133,4	133,0	139,2	145,7	145,7	17
119,7	91,6	125,8	122,5	113,9	96,0	111,1	111,9	106,0	93,5	108,2	100,2	112,8	112,8	18
214,8	147,6	167,4	185,6	200,0	168,7	178,3	176,0	173,9	154,0	152,2	153,1	169,5	169,5	19
117,5	88,3	126,8	115,6	110,3	94,9	110,3	105,1	103,7	88,5	101,5	101,8	105,5	105,5	20
203,2	231,6	241,1	198,2	228,2	222,8	208,7	270,4	234,9	223,5	183,5	189,6	200,6	200,6	21
164,0	102,9	110,9	110,2	136,9	99,5	111,3	128,1	124,0	119,5	113,6	112,8	124,7	124,7	22
156	156	156	155	155	155	155	155	156	157	158	157	157	157	23
146	122	143	140	146	130	135	139	139	135	132	137	143	143	24
2 970	2 483	2 386	2 381	2 452	2 443	2 546	2 606	2 504	2 465	2 406	2 538	3 051	3 051	25
19 244	15 997	16 262	17 050	18 817	16 390	17 234	17 773	17 371	16 605	16 747	17 376	17 889	17 889	26
31,2	31,2	33,3	33,1	32,1	31,2	30,8	32,6	31,9	30,7	32,2	32,6	31,7	31,7	27

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	569	561	572	572
2	Beschäftigte	Anzahl	23 802	24 117	24 390	24 423
3	Umsatz	Tsd. Euro	699 342	695 175	674 355	758 119
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	308	303	312	307
5	Beschäftigte	Anzahl	15 058	15 128	15 287	15 161
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 627	1 605	1 559	1 649
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	146	139	134	155
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	629	586	602	610
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	852	880	823	884
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 413	33 533	33 598	34 875
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 541	162 446	151 237	171 668
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 987	160 677	149 166	169 232
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 081	10 851	10 918	13 822
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 900	49 330	49 209	59 327
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	96 006	100 496	89 040	96 083
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	94	100,0	86,0	83,8
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	137 994	152 071	131 445	131 608
18	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	854 279	945 355	999 938	841 838
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 219	2 217	2 198	2 300
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 794	10 738	9 894	11 323
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
22	Betriebe	Anzahl	263	258	262	265
23	Beschäftigte	Anzahl	8 786	8 939	9 104	9 241
24	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 112	3 126	3 231	3 283
25	Entgelte	Tsd. Euro	49 182	50 867	52 764	54 682
26	Umsatz	Tsd. Euro	211 717	207 836	220 643	243 115
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	203 803	199 809	212 163	234 660
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	35	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 598	5 691	5 796	5 917
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 098	23 252	24 237	26 308

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	575	.	.	578	.	.	577	.	.	579	.	.	1
.	24 744	.	.	24 247	.	.	24 867	.	.	25 390	.	.	2
.	970 884	.	.	472 191	.	.	723 873	.	.	862 517	.	.	3
311	311	308	308	306	306	305	304	304	305	306	305	305	4
15 953	15 470	14 544	14 475	14 770	15 020	15 167	15 239	15 323	15 459	15 539	15 534	15 440	5
2 025	1 262	891	785	1 558	1 628	1 784	1 842	1 932	1 937	1 799	1 939	1 907	6
165	101	81	76	143	166	173	187	186	196	172	188	184	7
755	494	380	319	578	574	645	648	687	659	609	673	678	8
1 105	668	431	390	837	888	966	1 006	1 058	1 083	1 018	1 078	1 045	9
42 156	36 301	29 537	25 570	32 233	34 747	37 768	37 347	38 179	39 092	36 808	41 073	41 815	10
239 963	198 802	78 546	77 121	131 105	143 012	169 710	187 919	185 531	200 709	204 050	209 666	231 903	11
236 707	196 260	77 037	75 958	129 257	140 912	167 490	185 911	183 176	198 210	201 813	207 046	229 336	12
15 747	16 831	7 489	5 040	9 114	12 904	13 714	15 499	15 340	16 476	14 786	15 718	15 945	13
90 423	65 364	32 392	29 874	55 191	49 745	62 261	67 492	68 665	67 166	66 800	70 135	87 454	14
130 537	114 064	37 156	41 044	64 952	78 263	91 515	102 920	99 171	114 568	120 227	121 193	125 937	15
68,8	80,2	47,6	66,6	106,8	91,1	98,2	111,3	91,5	105,3	86,2	68,7	67,8	16
108 015	128 059	74 086	105 213	170 147	146 967	158 466	180 124	147 570	171 456	140 163	111 355	109 461	17
.	789 460	.	.	831 803	.	.	882 827	.	.	805 036	.	.	18
51	50	47	47	48	49	50	50	50	51	51	51	51	19
2 642	2 347	2 031	1 767	2 182	2 313	2 490	2 451	2 492	2 529	2 369	2 644	2 708	20
15 042	12 851	5 401	5 328	8 876	9 521	11 189	12 331	12 108	12 983	13 131	13 497	15 020	21
.	264	.	.	272	.	.	273	.	.	273	.	.	22
.	9 274	.	.	9 477	.	.	9 628	.	.	9 851	.	.	23
.	3 242	.	.	3 212	.	.	3 322	.	.	3 508	.	.	24
.	58 143	.	.	55 017	.	.	58 998	.	.	60 780	.	.	25
.	318 260	.	.	185 419	.	.	223 231	.	.	272 228	.	.	26
.	308 865	.	.	177 137	.	.	214 342	.	.	263 455	.	.	27
.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	36	.	.	28
.	6 269	.	.	5 805	.	.	6 128	.	.	6 170	.	.	29
.	34 317	.	.	19 565	.	.	23 186	.	.	27 635	.	.	30

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>375</b>	<b>378</b>	<b>370</b>	<b>407</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	247	263	254	287
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	37 832	40 820	40 029	45 985
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	29	31	29	36
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	128	114	116	120
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	59 434	45 779	51 816	48 882
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	73	51	57	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	227	272	231	303
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 159	1 289	1 204	1 474
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>192</b>	<b>192</b>	<b>196</b>	<b>226</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	120	129	131	152
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	114	123	124	143
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 453	26 970	27 228	32 681
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	111	120	118	141
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	20	22	22	27
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	63	65	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 257	28 689	34 966	30 482
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	459	290	380	398
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	62	44	50	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	184	201	183	239
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	901	969	952	1 170
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>925 532</b>	<b>740 594</b>	<b>901 906</b>	<b>1 052 302</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	46 958	48 613	56 146	61 037
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	866 362	679 934	831 639	966 985
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 139	8 163	7 578	8 239
26	Halbwaren	Tsd. Euro	50 813	37 098	47 968	51 212
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	805 410	634 673	776 093	907 534
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	76 487	86 511	79 850	77 159
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 227	61 440	76 158	89 411
30	Italien	Tsd. Euro	65 174	51 253	60 783	63 791
31	Österreich	Tsd. Euro	49 589	36 737	52 234	58 782
32	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	57 761	41 806	51 852	61 344
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	49 962	38 766	48 147	57 379
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	626 798	502 648	592 843	677 219
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>607 098</b>	<b>466 473</b>	<b>562 951</b>	<b>668 640</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 790	45 555	53 695	59 940
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	543 077	398 772	479 959	561 912
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	32 121	28 899	22 264	30 439
39	Halbwaren	Tsd. Euro	30 219	17 059	29 916	38 367
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	480 737	352 814	427 779	493 106
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	106 272	49 467	55 721	64 002
42	Italien	Tsd. Euro	45 534	40 568	49 088	53 999
43	Niederlande	Tsd. Euro	34 238	28 122	39 665	44 268
44	Polen	Tsd. Euro	40 116	29 974	37 948	44 852
45	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	27 749	30 672	35 652	44 325
46	Österreich	Tsd. Euro	35 812	28 499	33 983	42 753
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	371 284	312 845	393 949	460 405

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden



2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
<b>385</b>	<b>322</b>	<b>320</b>	<b>363</b>	<b>405</b>	<b>389</b>	<b>518</b>	<b>495</b>	<b>533</b>	<b>515</b>	<b>425</b>	<b>426</b>	<b>395</b>	<b>1</b>
250	216	238	244	306	290	375	352	376	387	320	307	276	2
37 950	47 767	44 211	40 281	55 650	45 260	65 193	56 372	65 200	58 830	53 469	50 067	49 341	3
31	34	26	31	41	40	48	43	48	48	58	38	43	4
135	106	82	119	99	99	143	143	157	128	105	119	119	5
65 050	53 275	61 203	38 594	29 380	48 390	102 369	46 617	55 513	37 628	45 644	49 545	39 980	6
74	69	123	59	45	81	106	57	76	57	98	73	52	7
242	311	193	288	378	320	343	338	429	410	819	330	468	8
1 257	1 411	1 094	1 288	1 688	1 657	1 909	1 708	1 925	1 813	2 458	1 557	1 837	9
<b>219</b>	<b>169</b>	<b>171</b>	<b>199</b>	<b>216</b>	<b>233</b>	<b>275</b>	<b>265</b>	<b>288</b>	<b>259</b>	<b>238</b>	<b>231</b>	<b>211</b>	<b>10</b>
129	111	120	125	149	170	200	185	193	181	176	159	136	11
118	97	115	118	143	158	196	179	183	175	164	151	124	12
28 257	34 601	26 249	27 793	36 960	35 200	46 031	38 961	47 726	40 501	38 087	37 625	34 014	13
120	150	110	118	150	154	183	157	192	178	161	158	146	14
23	26	20	22	29	30	35	30	37	35	30	29	30	15
90	58	51	74	67	63	75	80	95	78	62	72	75	16
36 688	35 748	53 690	30 327	23 993	41 874	84 730	28 188	34 807	29 666	39 313	32 605	26 780	17
549	483	1 260	418	302	623	822	329	450	308	1 125	545	284	18
66	56	122	53	43	73	98	51	65	52	92	61	41	19
198	250	151	190	278	242	286	235	321	336	237	272	325	20
1 018	1 143	882	952	1 248	1 305	1 476	1 239	1 425	1 477	1 278	1 234	1 302	21
<b>1 157 506</b>	<b>953 169</b>	<b>1 048 118</b>	<b>1 138 259</b>	<b>1 095 288</b>	<b>1 000 634</b>	<b>1 063 072</b>	<b>1 114 408</b>	<b>1 072 593</b>	<b>1 011 341</b>	<b>998 820</b>	<b>1 085 392</b>	<b>1 129 516</b>	<b>22</b>
65 151	64 734	51 517	58 355	55 189	41 756	61 193	56 163	55 804	55 919	59 696	72 078	65 981	23
1 077 816	875 889	966 898	1 053 014	1 010 407	932 070	969 648	1 018 702	974 243	911 932	880 532	940 806	995 306	24
8 037	7 333	7 415	7 789	8 554	7 763	8 536	9 426	10 271	11 081	9 845	7 432	9 506	25
51 622	45 921	47 345	47 964	55 559	48 050	48 958	45 880	55 565	44 261	50 528	54 018	41 000	26
1 018 157	822 635	912 137	997 262	946 293	876 256	912 154	963 396	908 407	856 591	820 160	879 356	944 799	27
63 935	57 991	104 200	92 901	75 343	66 533	82 850	81 407	93 128	60 040	89 006	81 792	69 854	28
90 433	79 292	98 003	98 318	87 091	73 268	90 590	98 652	83 238	62 388	69 557	83 388	83 349	29
67 625	53 331	61 135	68 737	66 941	52 437	61 677	69 375	65 981	42 304	52 909	58 893	62 263	30
56 328	48 860	55 042	60 449	60 487	57 102	59 376	59 904	62 456	57 142	57 554	66 516	59 308	31
62 448	57 080	53 824	69 856	70 026	58 999	64 041	69 133	77 898	71 703	65 634	84 274	67 935	32
64 208	49 070	65 649	59 082	51 289	99 587	58 876	62 217	55 863	52 910	49 682	61 322	61 196	33
717 490	579 956	699 275	731 258	676 721	641 187	700 301	716 374	661 173	572 715	630 968	694 998	683 525	34
<b>700 884</b>	<b>652 347</b>	<b>682 693</b>	<b>701 446</b>	<b>679 320</b>	<b>670 654</b>	<b>684 735</b>	<b>717 543</b>	<b>730 010</b>	<b>687 019</b>	<b>675 117</b>	<b>701 864</b>	<b>646 458</b>	<b>35</b>
70 738	70 483	54 431	56 935	56 838	54 230	58 569	54 811	49 560	53 557	63 863	55 052	52 688	36
591 816	545 034	580 911	593 903	572 482	565 732	567 902	597 351	611 492	564 192	530 609	544 938	492 428	37
32 632	59 326	35 010	43 974	24 704	28 019	17 051	19 696	16 125	16 004	20 379	8 870	4 855	38
39 001	32 953	33 180	42 653	36 026	47 667	38 315	44 382	47 608	35 685	32 303	38 189	29 786	39
520 183	452 755	512 721	507 276	511 753	490 046	512 535	533 273	547 758	512 503	477 926	497 880	457 787	40
72 468	68 835	80 867	67 806	54 009	62 611	62 545	76 617	72 827	73 058	63 769	65 453	58 649	41
55 147	47 882	48 703	56 107	56 405	56 249	54 183	56 786	68 331	54 853	61 090	68 838	57 827	42
46 282	38 197	39 344	44 073	45 283	40 286	46 429	44 494	45 544	44 321	51 177	43 946	39 729	43
45 610	46 365	34 010	46 701	42 220	45 538	43 254	52 340	44 105	42 100	39 606	50 124	45 632	44
47 655	48 415	50 045	45 520	49 764	49 279	60 525	45 657	55 871	65 972	48 870	54 190	52 778	45
44 171	34 003	41 022	43 401	46 079	38 145	38 625	46 003	45 934	40 429	43 887	42 771	39 771	46
481 876	425 036	452 778	483 263	482 749	468 474	485 370	499 856	518 105	478 973	483 327	514 440	477 494	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2005 = 100	92,8	88,5	90,2	90,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	89,8	86,0	87,7	88,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	81,2	80,6	78,1	76,2
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	69,7	59,8	58,6	61,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	105,1	99,8	99,6	96,3
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	92,6	86,7	89,1	88,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	84,6	75,9	78,8	78,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	84,0	81,1	77,0	73,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	72,0	65,4	62,6	62,9
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	107,3	102,7	102,5	100,8
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2005 = 100	88,8	87,0	86,4	84,4
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	98,3	95,3	95,2	91,1
13	Gastronomie	2005 = 100	84,7	83,6	82,8	81,6
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	90,3	83,9	81,8	77,6
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	95,3	91,1	88,1	82,3
16	Gastronomie	2005 = 100	87,8	80,3	78,5	75,2
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1 000	260	270	276	282
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	18	18	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	724	740	746	750
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	40	42	44	44
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	6 894	8 811	6 377	6 982
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 557	7 802	5 275	5 687
23	Lastkraftwagen	Anzahl	704	511	602	734
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	364	292	272	270
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 819	4 768	4 968	4 561
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	658	621	564	593
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 161	4 147	4 404	3 968
28	Getötete Personen	Anzahl	15	12	10	13
29	Verletzte Personen	Anzahl	853	805	732	766

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2005 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

# Zahlenspiegel

2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
92,0	92,3	90,8	90,7	91,1	90,6	91,0	91,2	90,4	91,9	91,8	92,3	92,7	1
89,5	89,8	89,2	88,8	89,1	89,0	89,3	89,6	89,2	93,1	93,2	93,1	93,5	2
79,6	78,9	78,8	80,1	79,8	79,8	79,9	81,2	81,4	80,0	79,9	80,6	80,5	3
62,4	62,7	61,6	61,6	61,7	62,5	62,6	64,3	67,4	66,0	67,3	68,2	67,0	4
96,1	96,3	94,6	94,8	96,9	97,1	97,6	97,7	96,2	96,7	96,7	98,2	96,2	5
95,3	104,3	80,5	79,9	92,3	86,2	88,4	87,0	85,9	86,7	83,5	88,7	92,6	6
82,9	94,4	71,3	72,2	82,7	76,8	79,8	78,7	74,3	79,0	72,3	76,6	82,9	7
74,2	74,7	65,6	64,7	71,8	68,5	73,2	69,8	69,3	69,5	67,9	68,8	66,4	8
62,7	55,9	51,4	53,6	59,4	60,3	62,2	65,4	65,2	64,2	61,7	62,9	61,4	9
110,3	101,3	86,1	87,1	117,6	104,3	101,8	95,2	93,6	97,2	97,9	104,5	105,3	10
85,4	84,7	80,8	81,1	84,1	85,2	88,1	88,8	88,8	87,8	86,5	85,9	85,2	11
90,4	90,1	89,6	88,8	87,4	88,0	91,6	89,4	89,4	89,0	89,5	89,0	88,7	12
83,2	82,3	77,3	78,0	82,5	83,8	86,4	88,1	88,1	87,0	84,9	84,4	83,5	13
73,1	85,5	64,5	64,7	71,3	75,0	85,3	82,3	80,7	77,0	83,1	79,0	71,9	14
76,1	89,4	66,3	69,4	71,7	80,2	91,0	86,1	79,4	76,9	90,7	87,1	73,9	15
71,5	83,5	63,5	62,3	70,9	72,3	82,4	80,3	81,0	76,7	79,4	74,9	70,8	16
248	237	196	206	243	270	353	345	329	307	358	322	251	17
14	11	10	10	14	17	22	25	32	28	24	22	13	18
619	621	554	605	630	741	888	880	924	929	910	881	635	19
34	30	27	22	34	37	49	58	79	72	57	56	34	20
7 143	6 517	5 169	5 438	9 266	6 907	7 508	7 927	6 856	5 750	6 313	5 980	6 534	21
5 829	5 196	4 281	4 599	7 408	5 528	6 067	6 489	5 448	4 716	5 325	4 967	5 485	22
919	926	573	489	773	668	777	831	758	544	588	652	740	23
75	39	73	149	677	430	369	296	335	258	184	149	77	24
4 821	4 773	4 481	4 119	4 340	4 127	4 938	4 692	4 991	4 444	4 558	4 962	4 636	25
562	573	519	404	524	475	667	626	668	662	617	554	476	26
4 259	4 200	3 962	3 715	3 816	3 652	4 271	4 066	4 323	3 782	3 941	4 408	4 160	27
8	16	13	3	10	4	15	9	17	19	11	13	6	28
781	743	658	497	661	621	836	780	854	865	805	720	636	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2005=100</b>	<b>106,3</b>	<b>106,4</b>	<b>107,4</b>	<b>109,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	111,7	110,6	111,6	115,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005=100	109,6	111,9	112,9	115,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005=100	99,3	99,6	102,1	105,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005=100	108,1	108,2	108,7	111,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005=100	102,2	103,6	103,2	103,9
7	Gesundheitspflege	2005=100	103,3	104,5	104,9	105,5
8	Verkehr	2005=100	110,7	108,4	112,5	116,9
9	Nachrichtenübermittlung	2005=100	91,8	89,8	88,0	85,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005=100	100,0	101,4	101,4	103,0
11	Bildungswesen	2005=100	105,9	106,6	107,3	110,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005=100	106,8	108,4	109,1	111,0
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005=100	107,1	108,3	108,6	110,5
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>2,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,9</b>	<b>2,2</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,4	-1,0	0,9	3,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,6	2,1	0,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	-0,5	0,3	2,5	3,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,2	0,1	0,5	2,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	-0,4	0,7
20	Gesundheitspflege	%	1,5	1,2	0,4	0,6
21	Verkehr	%	3,7	-2,1	3,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,3	-2,2	-2,0	-2,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,3	1,4	0,0	1,6
24	Bildungswesen	%	-0,1	0,7	0,7	3,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,8	1,5	0,6	1,7
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,8	1,1	0,3	1,7
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>21,32</b>	<b>20,72</b>	<b>24,64</b>	<b>27,90</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	30,84	33,83	33,00	39,88
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,67	4,99	6,35	6,02
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	11,00	11,34	8,72	10,71
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2005=100</b>	<b>110,7</b>	<b>112,2</b>	<b>112,9</b>	<b>115,3</b>

# Zahlenspiegel

2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
<b>110,5</b>	<b>111,3</b>	<b>110,8</b>	<b>111,3</b>	<b>111,6</b>	<b>111,8</b>	<b>111,5</b>	<b>111,5</b>	<b>112,0</b>	<b>112,2</b>	<b>112,4</b>	<b>112,4</b>	<b>112,3</b>	<b>1</b>
115,7	116,0	117,8	118,4	118,2	118,3	118,1	119,7	119,2	118,7	117,8	118,6	120,2	2
117,2	117,4	117,6	117,6	119,2	119,7	119,8	120,0	120,0	120,1	120,0	120,5	120,7	3
110,5	109,2	104,3	104,8	106,6	107,3	106,0	104,7	101,3	102,0	110,0	111,7	111,6	4
112,3	112,4	112,8	112,9	113,0	113,2	113,2	112,9	113,2	113,4	113,7	113,9	113,9	5
104,0	103,6	104,2	104,2	103,9	104,1	104,2	104,2	104,2	104,2	104,0	103,9	103,8	6
105,8	105,8	107,0	107,4	107,7	107,8	108,0	108,1	108,1	108,1	108,2	108,7	108,7	7
117,5	117,4	118,4	118,7	120,7	121,2	120,1	119,4	119,6	121,1	122,2	121,5	119,7	8
84,8	84,9	84,9	84,9	84,8	84,8	84,6	84,6	84,5	84,4	84,1	83,9	83,8	9
102,2	106,7	101,9	104,2	103,3	103,6	103,4	103,3	107,2	107,1	105,2	104,4	104,1	10
112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	113,3	113,3	113,3	114,0	114,0	114,0	11
109,8	116,7	112,0	113,1	112,1	112,4	113,2	114,7	117,6	117,1	113,5	113,0	112,6	12
111,2	111,3	110,7	110,9	110,6	110,4	110,0	110,0	109,8	110,1	109,9	110,4	110,4	13
<b>2,7</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>	<b>1,7</b>	<b>1,7</b>	<b>1,8</b>	<b>1,8</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>	<b>1,6</b>	<b>14</b>
3,4	2,6	3,2	3,0	2,3	2,2	1,5	3,0	2,9	3,5	2,6	3,0	3,9	15
3,7	4,0	3,0	3,1	4,2	4,4	3,7	3,6	3,4	2,6	2,5	2,8	3,0	16
4,8	4,8	2,6	1,7	1,7	2,7	1,4	1,4	1,3	-0,8	1,7	1,3	1,0	17
2,8	2,6	2,5	2,5	2,2	2,0	2,2	1,9	2,1	2,1	2,2	1,8	1,4	18
0,8	0,5	0,8	0,9	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	-0,6	-0,5	0,2	-0,2	19
0,6	0,7	1,6	2,1	2,2	2,2	2,3	2,5	2,6	2,5	2,7	2,7	2,7	20
4,6	2,7	3,3	3,4	3,5	3,1	2,0	2,1	2,0	3,2	3,9	3,4	1,9	21
-2,6	-2,1	-2,0	-1,6	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-0,9	-1,1	-1,2	-1,2	22
1,5	1,3	1,2	1,7	1,3	1,1	2,6	1,0	2,3	1,7	2,1	1,6	1,9	23
4,9	4,9	4,0	3,3	3,0	3,0	2,9	3,5	3,5	0,7	1,3	1,3	1,2	24
2,0	2,6	2,8	3,3	2,9	2,6	3,5	3,6	3,0	2,9	2,7	2,4	2,6	25
1,8	2,1	1,8	1,1	0,5	0,2	-0,6	-0,6	-0,9	-0,5	-0,7	-0,3	-0,7	26
.	<b>29,34</b>	.	.	<b>24,77</b>	.	.	<b>32,15</b>	.	.	...	.	.	<b>27</b>
.	39,22	.	.	37,16	.	.	42,64	.	.	...	.	.	28
.	6,24	.	.	9,85	.	.	14,22	.	.	...	.	.	29
.	11,86	.	.	6,65	.	.	4,98	.	.	...	.	.	30
<b>116,0</b>	.	.	<b>116,5</b>	.	.	<b>117,2</b>	.	.	<b>117,9</b>	.	.	<b>118,7</b>	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>1</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>2 510</b>	<b>2 541</b>	<b>2 628</b>	<b>2 717</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 385	2 310	2 420	2 526
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 965	3 169	3 480	3 746
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 404	2 285	2 408	2 527
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 900	4 078	4 274	4 250
6	Baugewerbe	Euro	2 063	2 137	2 167	2 219
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 610	2 727	2 794	2 870
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 195	2 241	2 241	2 319
9	Gastgewerbe	Euro	1 438	1 422	1 439	1 507
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 256	2 289	2 351	2 382
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 350	3 530	3 550	3 710
12	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	2 951	3 055	3 064	3 130
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 918	3 051	3 116	3 159
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 672	3 851	3 957	3 907
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 056	3 131	3 155	3 189
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 031	2 013	2 074	2 144
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>17</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

# Zahlenspiegel

2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	<b>2 568</b>	.	.	<b>2 542</b>	.	.	<b>2 576</b>	.	.	<b>2 581</b>	.	.	<b>1</b>
.	2 370	.	.	2 355	.	.	2 412	.	.	2 419	.	.	2
.	3 236	.	.	3 173	.	.	3 287	.	.	3 122	.	.	3
.	2 353	.	.	2 378	.	.	2 416	.	.	2 417	.	.	4
.	3 764	.	.	3 635	.	.	3 626	.	.	3 616	.	.	5
.	2 207	.	.	2 086	.	.	2 338	.	.	2 278	.	.	6
.	2 728	.	.	2 686	.	.	2 704	.	.	2 708	.	.	7
.	2 207	.	.	2 161	.	.	2 182	.	.	2 202	.	.	8
.	1 474	.	.	1 581	.	.	1 579	.	.	1 578	.	.	9
.	2 260	.	.	2 305	.	.	2 347	.	.	2 383	.	.	10
.	3 211	.	.	3 482	.	.	3 489	.	.	3 525	.	.	11
.	2 802	.	.	2 884	.	.	2 843	.	.	2 897	.	.	12
.	3 062	.	.	3 101	.	.	3 131	.	.	3 178	.	.	13
.	3 855	.	.	3 894	.	.	3 958	.	.	3 971	.	.	14
.	3 046	.	.	2 990	.	.	3 019	.	.	3 039	.	.	15
.	2 087	.	.	(2 315)	.	.	(2 349)	.	.	(2 357)	.	.	16
.	<b>1 736</b>	.	.	<b>1 681</b>	.	.	<b>1 700</b>	.	.	<b>1 746</b>	.	.	<b>17</b>
.	1 276	.	.	1 351	.	.	1 388	.	.	1 457	.	.	18
.	(1 654)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19
.	1 261	.	.	1 332	.	.	1 367	.	.	1 431	.	.	20
.	2 557	.	.	2 579	.	.	2 580	.	.	2 512	.	.	21
.	(1 135)	.	.	(1 212)	.	.	1 247	.	.	(1 342)	.	.	22
.	1 783	.	.	1 712	.	.	1 729	.	.	1 772	.	.	23
.	1 319	.	.	1 284	.	.	1 300	.	.	1 333	.	.	24
.	868	.	.	865	.	.	872	.	.	874	.	.	25
.	1 674	.	.	1 679	.	.	1 709	.	.	1 801	.	.	26
.	2 129	.	.	2 320	.	.	2 345	.	.	(2 582)	.	.	27
.	1 985	.	.	(1 967)	.	.	2 043	.	.	2 283	.	.	28
.	2 289	.	.	2 318	.	.	2 331	.	.	2 452	.	.	29
.	2 496	.	.	2 511	.	.	2 517	.	.	2 555	.	.	30
.	1 767	.	.	1 760	.	.	1 776	.	.	1 833	.	.	31
.	(1 348)	.	.	1 332	.	.	1 382	.	.	1 386	.	.	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 515</b>	<b>4 750</b>	<b>4 728</b>	<b>4 781</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 982</b>	<b>2 104</b>	<b>2 110</b>	<b>2 147</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 187	1 257	1 283	1 308
4	je Einwohner	Euro	521	557	572	587
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	806	846	818	850
6	je Einwohner	Euro	354	375	365	382
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 148	2 204	2 265	2 335
8	je Einwohner	Euro	943	977	1 010	1 049
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	689	786	740	661
10	je Einwohner	Euro	302	348	330	297
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	582	695	654	581
12	je Einwohner	Euro	255	308	292	261
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	107	91	87	80
14	je Einwohner	Euro	47	40	39	36
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 797</b>	<b>4 771</b>	<b>4 713</b>	<b>4 941</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 106</b>	<b>2 114</b>	<b>2 103</b>	<b>2 219</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 163	1 001	1 031	1 186
18	je Einwohner	Euro	510	444	460	532
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	177	184	205
20	je Einwohner	Euro	78	78	82	92
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	544	414	428	505
22	je Einwohner	Euro	239	184	191	227
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	354	324	331	381
24	je Einwohner	Euro	155	143	148	171
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	75	77	81
26	je Einwohner	Euro	34	33	34	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	592	599	610	621
28	je Einwohner	Euro	260	265	272	279
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	3 023	3 197	3 117	3 183
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 327	1 416	1 391	1 429
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Mill. Euro	388	425	431	441
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	170	188	192	198
<b>33</b>	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>282</b>	<b>21</b>	<b>-16</b>	<b>160</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>124</b>	<b>9</b>	<b>-7</b>	<b>72</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 457</b>	<b>2 346</b>	<b>2 271</b>	<b>2 172</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 079</b>	<b>1 039</b>	<b>1 013</b>	<b>975</b>

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-



2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	<b>4 781</b>	.	.	<b>1 048</b>	.	.	<b>2 161</b>	.	.	<b>3 376</b>	.	.	<b>1</b>
.	<b>2 147</b>	.	.	<b>471</b>	.	.	<b>970</b>	.	.	<b>1 516</b>	.	.	<b>2</b>
.	1 308	.	.	293	.	.	615	.	.	956	.	.	3
.	587	.	.	132	.	.	276	.	.	429	.	.	4
.	850	.	.	196	.	.	395	.	.	590	.	.	5
.	382	.	.	88	.	.	177	.	.	265	.	.	6
.	2 335	.	.	584	.	.	1 184	.	.	1 807	.	.	7
.	1 049	.	.	262	.	.	532	.	.	811	.	.	8
.	661	.	.	80	.	.	195	.	.	356	.	.	9
.	297	.	.	36	.	.	88	.	.	160	.	.	10
.	581	.	.	68	.	.	167	.	.	308	.	.	11
.	261	.	.	30	.	.	75	.	.	138	.	.	12
.	80	.	.	12	.	.	28	.	.	48	.	.	13
.	36	.	.	5	.	.	13	.	.	22	.	.	14
.	<b>4 941</b>	.	.	<b>1 087</b>	.	.	<b>2 168</b>	.	.	<b>3 463</b>	.	.	<b>15</b>
.	<b>2 219</b>	.	.	<b>488</b>	.	.	<b>974</b>	.	.	<b>1 555</b>	.	.	<b>16</b>
.	1 186	.	.	198	.	.	547	.	.	851	.	.	17
.	532	.	.	89	.	.	245	.	.	382	.	.	18
.	205	.	.	50	.	.	103	.	.	167	.	.	19
.	92	.	.	22	.	.	46	.	.	75	.	.	20
.	505	.	.	136	.	.	295	.	.	422	.	.	21
.	227	.	.	61	.	.	132	.	.	190	.	.	22
.	381	.	.	9	.	.	119	.	.	208	.	.	23
.	171	.	.	4	.	.	53	.	.	93	.	.	24
.	81	.	.	0	.	.	22	.	.	40	.	.	25
.	36	.	.	0	.	.	10	.	.	18	.	.	26
.	621	.	.	138	.	.	288	.	.	443	.	.	27
.	279	.	.	62	.	.	129	.	.	199	.	.	28
.	3 183	.	.	833	.	.	1 494	.	.	2 388	.	.	29
.	1 429	.	.	374	.	.	671	.	.	1 072	.	.	30
.	441	.	.	25	.	.	79	.	.	139	.	.	31
.	198	.	.	11	.	.	36	.	.	62	.	.	32
.	<b>160</b>	.	.	<b>39</b>	.	.	<b>7</b>	.	.	<b>86</b>	.	.	<b>33</b>
.	<b>72</b>	.	.	<b>18</b>	.	.	<b>3</b>	.	.	<b>39</b>	.	.	<b>34</b>
.	<b>2 172</b>	.	.	<b>2 166</b>	.	.	<b>2 135</b>	.	.	<b>2 112</b>	.	.	<b>35</b>
.	<b>975</b>	.	.	<b>973</b>	.	.	<b>959</b>	.	.	<b>949</b>	.	.	<b>36</b>

pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 214</b>	<b>25 221</b>	<b>25 315</b>	<b>25 631</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 988	1 750	1 531	1 528
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 359	1 435	1 378	1 371
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 867	22 036	22 406	22 732
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 052	24 848	25 039	25 382
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 184	7 371	7 754	8 256
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 635	3 900	3 814	3 812
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 348	8 774	8 707	8 763
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 885	4 803	4 764	4 551
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>29 492</b>	<b>30 407</b>	<b>31 633</b>	<b>32 922</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	11 067	13 833	14 949	15 261
12	Termineinlagen	Mill. Euro	4 433	2 674	2 465	3 369
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 540	1 705	1 601	1 702
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 590
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	29 305	30 247	31 492	32 783
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 354	5 188	5 601	6 214
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 895	1 908	2 037	2 190
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 182	21 550	22 252	22 684
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 874	1 601	1 602	1 695
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 475	1 632	1 036	951
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	227	188	139	131
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 356	966	998
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 595
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 228	1 359	1 399	1 340
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 428	7 951	8 307	8 347
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 783	1 978	2 033	1 997
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 012	4 274	4 200	3 779
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	547	626	620	481
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	73	74	64
30	Baugewerbe	Anzahl	107	140	119	120
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	151	157	145	100
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	84	102	113	72
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 465	3 648	3 580	3 298
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	75	42	19	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	742	720	663	698
36	Verbraucher	Anzahl	2 434	2 722	2 717	2 403
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 703	3 968	3 861	3 505
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	292	271	309	261
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	17	35	30	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	738 012	986 211	692 226	512 680
41	Beschäftigte	Anzahl	2 294	3 441	3 037	1 717

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

2011		2012											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	<b>25 631</b>	.	.	<b>25 790</b>	.	.	<b>26 317</b>	.	.	<b>26 448</b>	.	.	<b>1</b>
.	1 528	.	.	1 611	.	.	1 627	.	.	1 594	.	.	2
.	1 371	.	.	1 364	.	.	1 381	.	.	1 402	.	.	3
.	22 732	.	.	22 815	.	.	23 309	.	.	23 452	.	.	4
.	25 382	.	.	25 528	.	.	26 058	.	.	26 182	.	.	5
.	8 256	.	.	8 364	.	.	8 474	.	.	8 555	.	.	6
.	3 812	.	.	3 809	.	.	4 167	.	.	4 180	.	.	7
.	8 763	.	.	8 744	.	.	8 833	.	.	8 924	.	.	8
.	4 551	.	.	4 611	.	.	4 584	.	.	4 523	.	.	9
.	<b>32 922</b>	.	.	<b>32 814</b>	.	.	<b>32 865</b>	.	.	<b>32 984</b>	.	.	<b>10</b>
.	15 261	.	.	14 742	.	.	14 923	.	.	15 186	.	.	11
.	3 369	.	.	3 721	.	.	3 669	.	.	3 529	.	.	12
.	1 702	.	.	1 669	.	.	1 609	.	.	1 562	.	.	13
.	12 590	.	.	12 682	.	.	12 664	.	.	12 707	.	.	14
.	32 783	.	.	32 663	.	.	32 712	.	.	32 831	.	.	15
.	6 214	.	.	6 065	.	.	5 895	.	.	5 891	.	.	16
.	2 190	.	.	2 148	.	.	2 209	.	.	2 279	.	.	17
.	22 684	.	.	22 813	.	.	22 934	.	.	22 901	.	.	18
.	1 695	.	.	1 637	.	.	1 674	.	.	1 760	.	.	19
.	951	.	.	1 076	.	.	873	.	.	928	.	.	20
.	131	.	.	13	.	.	11	.	.	14	.	.	21
.	998	.	.	1 000	.	.	902	.	.	901	.	.	22
.	12 595	.	.	12 686	.	.	12 666	.	.	12 707	.	.	23
.	1 340	.	.	1 447	.	.	1 429	.	.	1 445	.	.	24
.	8 347	.	.	8 344	.	.	8 316	.	.	8 305	.	.	25
.	1 997	.	.	2 012	.	.	2 041	.	.	2 078	.	.	26
301	253	331	321	300	288	316	291	413	317	253	347	320	27
41	36	42	56	46	47	29	41	56	44	38	34	52	28
7	7	4	10	2	7	4	10	2	7	6	6	8	29
8	6	7	10	13	11	5	5	18	8	8	8	14	30
7	5	11	16	8	12	7	8	12	15	12	8	13	31
5	4	12	10	10	4	5	10	6	4	8	4	11	32
260	217	289	265	254	241	287	250	357	273	215	313	268	33
1	3	5	–	3	2	3	–	2	1	2	–	1	34
60	46	40	58	50	54	40	45	49	55	49	45	41	35
180	160	228	190	189	168	228	193	285	202	149	250	209	36
273	243	314	292	280	271	304	275	389	296	230	317	303	37
26	9	16	26	19	16	12	15	21	17	22	26	15	38
2	1	1	3	1	1	–	1	3	4	1	4	2	39
54 698	39 905	39 991	55 042	56 008	55 948	33 016	34 121	44 277	54 605	63 707	30 826	39 039	40
206	310	232	252	155	484	66	139	220	511	222	187	273	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Januar 2013

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Januar 2013	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2011 bis Oktober 2012 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2009 – Oktober 2012	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2011 – Oktober 2012	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Oktober 2012	m	06 207	3,75
Baugenehmigungen, November 2012	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, August 2012	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, September 2012	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, November 2012 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Dezember 2012	m	12 101	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1.–30.09.2012	vj	04 102	5,00
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2011 – September 2012	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 3. Vierteljahr 2012	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 3. Vierteljahr 2012	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr, 3. Vierteljahr 2012 – vorläufige Ergebnisse –	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen 1.1.–30.9.2012	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke, November 2012	vj	12 105	3,75
Verdienste in Thüringen, 3. Vierteljahr 2012	vj	13 106	6,25
Patienten in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Diagnosen	j	01 405	6,25
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten am 31.03.2012	j	02 601	3,75
Ernte im Marktobstbau 2012	j	03 207	1,25
Rinderbestand am 3. November 2012	j	03 315	3,75
Schweinebestand am 3. November 2012 – vorläufige Ergebnisse –	j	03 316	0,00
Schafbestand am 3. November 2012 – vorläufige Ergebnisse –	j	03 318	0,00
Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2010	j	05 109	3,75
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2011	j	05 404	3,75
Arbeitnehmerentgelt 2008 bis 2011	j	15 111	7,50
Bruttoinlandsprodukt 2008 bis 2010 nach Kreisen	j	15 201	6,25
Verzeichnis der Veröffentlichungen 2013	j	40 001	0,00
Statistische Monatshefte – Verzeichnis der Aufsätze, Ausgabe 2012	j	40 302	0,00
Faltblatt „Thüringen im Vergleich“, Ausgabe 2012	j	80 101	0,00
Anbau von Zierpflanzen 2012	4-j	03 107	3,79
Baumschulen und Baumschulflächen 2012	4-j	03 206	3,75
2. Änderungsdienst zum Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden vom 31.12.2011, Zeitraum April – Dezember 2012	u	01 501	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2012, Stand: November	u	03 204	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 4-j – vierjährig; u – unregelmäßig

